Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 13. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 165

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Ein rasender Matrose.

„Cleveland, O., 13. Juli. Gegen 5 Uhr Morgens verlangte ein Matrose Namens Fred Barnett in der Wirthschaft von H. Buchholz, an der Ecke von Clark und Scranton Ave. ein Glas Bier. Es wurde ihm erwidert, daß es jetzt kein Bier gebe. Wüthend zog er ein Messer und ging damit auf Frau Buchholz los, ihr mehrere Schnittwunden im Gesicht beibringend. Der Polizist Ragen war zufällig in der Nähe und kam auf das Geschrei hin herbei. Der Matrose wehrte sich mit seinem Messer verzweifelt gegen die Verhaftung, und Ragen machte von seinem Knüppel so lange Gebrauch, bis schließlich der Matrose todt niederfiel. Man glaubt, daß Barnett rasend geworden war.

Feuersflammen.

Osceola, Ja., 13. Juli. Zu früher Morgenstunde brach im Goldsmith'schen allgemeinen Handelsladen eine Feuersbrunst aus, welche rasch um sich griff und acht Gebäude zerstörte, ehe sie gebändigt werden konnte. Verlust etwa $135,000, Versicherung nur $45,000. Die Feuerwehr von Creston brachte Hilfe, konnte aber nicht mehr viel ausrichten.

Wird schon nicht mehr beachtet.

Terre Haute, Ind., 13. Juli. Die Bestimungen des neuen Nicholson'schen Temperenzgesetzes, wonach die Polizei alle Wirthschaften um 11 Uhr Abends sowie am Sonntag schließen, resp. geschlossen halten muß, werden hier bereits nicht mehr beachtet, und die Wirthschaften stehen zu allen Stunden offen. Es wird nicht einmal so gethan, als ob man sich hier um dieses Staatsgesetz im Geringsten scheere.

Wohlthätiger Regen.

Detroit, 13. Juli. Die gefährlichen Waldbrände auf der nördlichen Halbinsel Michigans sind durch nächtliche Regengüsse zwar noch nicht gelöscht, aber doch erheblich gedämpft worden. Um die Gefahr aber gänzlich zu beseitigen, wäre ein neuer Regenguß in den nächsten Tagen unbedingt nöthig.

Mord im Staatszuchthaus.

Walla Walla, Wash., 13. Juli. William Ellis, ein Sträfling im Staatszuchthaus, wurde von seinem Kameraden William Harrison mit einem großen Messer angefallen und hatte, ehe die Wachen einschreiten konnten, schon sechs schwere Wunden erhalten. Ellis lebte nur noch eine Stunde.

Möbelhändler-Konvention.

St. Louis, 13. Juli. Die hier tagende Nationalkonvention der „Möbel-Kleinhändler vertagte sich, nachdem sie beschlossen hatte, den Namen des Verbandes in "The Furniture Association of the United States" umzuändern und die nächste Konvention in New York vom 15. bis zum 17. Juli 1896 abzuhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis von Southampton; Etruria von Liverpool.

Liverpool: Aurania und Runic von New York.

Glasgow: Scandinavian von Boston.

Abgegangen.

New York; Lucania nach Liverpool; Patria nach Hamburg; Maasdam nach Rotterdam.

Am Lizard vorbei: Anchoria, von Glasgow nach New York.

Ausland.

Peters geht nach Afrika.

Berlin, 13. Juli. Reichskommissär Dr. Peters hat das ihm von der Regierung gemachte Anerbieten, die Verwaltung des Tanganjika-Bezirkes in Afrika zu organisiren und alsdann deren Leitung zu übernehmen, angenommen. Er wird innerhalb eines Vierteljahres, sobald die Augenkur, der er sich gegenwärtig unterziehen muß, beendet ist, nach seinem neuen Posten abgehen.

Freigesprochen.

Berlin, 13. Juli. Die wegen Majestätsbeleidignug angeklagten Redakteure Karl Schneidt (Herausgeber des „Spottvogel“) und Ferdinand Engels sind von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts freigesprochen worden.

Zum Gedächtniß von Anno 70.

Stuttgart, 13. Juli. Württemberg hat bereits mit der 25jährigen Jubelfeier der Gedenktage von 1870 begonnen. Mehrere Extrazüge brachten große Schaaren Männer und Frauen auf den Hohenstaufen, wo einst die gleichnamige Burg, der Stammsitz des Kaisergeschlechts der Staufen stand, und es herrschte eine begeisterte Stimmung. Professor Lieber hielt die Haupt-Festrede. Patriotische Weisen erschollen, und Abends leuchteten große Freudenfeuer weit in das Land hinaus.

18 Gebäude eingeäschert.

Köln, 13. Juli. Von einer schlimmen Feuersbrunst wurde das Dorf Daaden bei Neuwied, im Regierungsbezirk Koblenz, heimgesucht, welches etwa 2000 Einwohner zählt. 18 Gebäude sind vollständig niedergebrannt.

Vertagt.

Stuttgart, 13. Juli. Nach langer, aufreibender Arbeit ist die Session der württembergischen Stände jetzt ebenfalls vertagt worden.

Oesterreichische Politik.

Wien, 13. Juli. Im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes ist es wieder heiß hergegangen, als der Etat berathen wurde, besonders gelegentlich der Debatte über die von der Regierung geforderte Bewilligung von 1500 Gulden zur Errichtung slovenischer Parallelklassen an dem Gymnasium zu Cilli. Dem neuen provisorischen Geschäftsministerium Graf Kielmannsegg wurde arg zugesetzt, und die Komplimente flogen nur so hinüber und herüber.

Einer der leidenschaftlichsten Redner war der Abgeordnete Kaltenegger vom Zentrumsklub, Mühlen- und Realitätenbesitzer und Vertreter der Landgemeinde Graz-Voitsberg. Voller Entrüstung behauptete er, nur das Ungeschick der Linken habe die deutschliberalen Minister „'nausgefeuert“. „Ich stimme für den Budgetposten, weil ich ein Deutscher bin!“ Da plötzlich brach von allen Seiten der Sturm los. Die Zurufe „Schämen Sie sich!“ „Schöner Deutscher!“ „Schande!“ „Verräther!“ „Judas!“ „Pfui!“ erfüllten die Luft, sodaß Niemand sein eigenes Wort verstehen konnte. Mit befriedigtem Lächeln aber warf Herr Kaltenegger sich in die Brust und erklärte mit Nachdruck: „Ich befinde mich hierbei in der Gesellschaft der Herren Exminister Dr. v. Plener und Graf Wurmbrand.“ Nun brach der Tumult von Neuem los und beinahe wäre es zu einer regelrechten Hauerei gekommen.

Nachdem die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt war, fährt Kaltenegger fort: „Leute mit der Bildung gewöhnlicher Knechte (Rufe: „Aufhören!“ „Frechheit!“) sprechen von Nationalgefühl....“ Donnernd brüllt ihm der Jungczeche Dr. Dyk, Vertreter der Landgemeinde Pilsen, entgegen: „Ja, preußisches Gefühl! Preußen seid Ihr Alle!“ Und die Linke bleibt ihm die Antwort hierauf nicht schuldig. Worte wie „Denunziantenpack“ sind noch die glimpflichsten, mit denen sie sich für die czechischen Schimpfereien revanchirt. Als dann Kaltenegger mit vieler Mühe seine Rede zu Ende bringt, applaudiren die Jungczechen und Südslaven wie toll.

Die Linke dagegen fängt an, zu zischen und den abtretenden Redner mit allerlei Ehrentiteln, wie „Judas“, und mit Pfuirufen förmlich zu überschütten. Der Antisemit Prof. Kaiser, Abgeordneter für die Landgemeinde Freudenthal-Freiwaldau in Schlesien, ruft dazwischen: „Raderer!“ „Denunziant!“ Und der Deutsch-Nationale Dr. Hofmann v. Wellenhof, Vertreter der Stadt Graz, schreit mit der ganzen Kraft seiner Lungen in den Saal hinein, „Ein Vertreter deutscher Bauern erfrechte sich (großer Tumult im Saale) an der deutschen Sache Verrath zu üben. Den Verräther benützt man wohl, aber man verachtet ihn.“

Hier erhebt sich Graf Wurmbrand, der abgetretene Handelsminister, und erklärt unter ziemlicher Ruhe des Hauses: „Ich halte mich für verpflichtet, an dieser Stelle zu erklären, daß die Behauptung, Dr. v. Plener und ich hätten s. Zt. im Ministerium für die Errichtung slovenischer Parallelklassen in Cilli gestimmt, unrichtig ist.“

Schließlich wurde der erwähnte Posten bewilligt.

Die deutschnationalen Blätter fordern nun einstimmig alle Deutschen auf, in der dritten Lesung das Gesammtbudget ohne viel Federlesens abzulehnen. Kommen die Deutschen dieser Aufforderung nach, so ist es um die Ministerherrlichkeit des norddeutschen Grafen geschehen.

Bezeichnend für den slavenfreundlichen Wind in „höheren Regionen“ ist auch die Nachricht, daß Kaiser Franz Josef zu der vorgeschlagenen Aufhebung des Belagerungszustandes in Prag seine Zustimmung gegeben hat.

Zwei französische Duelle.

Paris, 13. Juli. Das gestern angekündigte Pistolenduell zwischen dem republikanischen Abgeordneten Denoix und dem sozialistischen Abgeordneten Richard hat bereits stattgefunden, — mit dem gewöhnlichen Ergebniß, daß keiner von Beiden irgendwelchen Schaden nahm.

Schon ungewöhnlicher war das Ergebniß eines anderen Duells, das zwischen den Gemeinderaths = Mitgliedern Bassett und Archain mit Säbeln ausgefochten wurde. In diesem Fall wurde nämlich wirklich der eine von Beiden, Bassett, am rechten Handgelenke leicht verwundet. Auf alle Fälle ist aber die „Ehre“ wiederhergestellt.

Frankreich und Brasilien.

Paris, 13. Juli. Das Blatt „Politique Coloniale“ theilt mit, daß die französische und die brasilianische Regierung, um fernere Konflikte in dem streitigen Gebiet Amapa zu verhüten, übereingekommen sind, gemischte Posten in jener Gegend aufzustellen. Die endgiltige Feststellung der betreffenden Grenze wird wohl einem internationalen Schiedsgericht anvertraut werden. Rußland jedoch wird von den Brasilianern nicht als Schiedsrichter gewünscht.

Wilhelm, Oskar und „Marblehead“.

Stockholm, Schweden, 13. Juli. — König Oskar stattete gestern dem deutschen Kaiser an Bord des „Hohenzollern“ einen Besuch ab. Das aus Rußland hier angelangte amerikanische Kreuzerboot „Marblehead“ salutirte den König, während er durch den Hafen fuhr.

Nicht sehr populär.

London, 13. Juli. Sir William Harcourt und seine Gattin wurden, als sie von einer politischen Versammlung in einer Kutsche heimkehrten, in der Vorstadt Derby von einem Volkshaufen mit Kohlstrünken und Schmutz bombardirt. Verletzt wurden sie nicht, aber die Gattin Harcourts wurde über und über mit Schmutz bedeckt, der ihr Kleid vollständig verdarb.

Die britischen Wahlen.

London, 13. Juli. Bis jetzt sind bei den Parlamentswahlen 54 Konservative und Unionisten, 4 Liberale und 3 Parnelliten ohne Opposition gewählt worden. Die Konservativen zeigen sich sehr zuversichtlich.

Unruhen auf Kreta.

Konstantinopel, 13. Juli. Hier sind jetzt nähere Nachrichten über die jüngsten Kämpfe auf der Insel Kreta eingetroffen, welche nie völlig zur Ruhe kommen will. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei welchem der Offizier, der die albanesische Gendarmerie kommandirte, sowie 4 christliche Griechen und ein muhamedanisches Mädchen getödtet wurden. Da sich die Nachricht von diesem Vorkommniß mit Blitzesschnelle durch die ganze Provinz verbreitete, so fanden sich in Vamos gegen 2000 bewaffnete Bauern zusammen, welche sich der dort eingesperrten albanesischen Gendarmerie bemächtigten. Es kam zu einem erbitterten Kampfe, in welchem auf jeder Seite mindestens 20 Mann getödtet und noch viele andere verwundet wurden! (Also ungefähr dieselbe Misere, wie in Armenien und in Mazedonien.)

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Haben die Stadt verlassen.

In der Stadt war heute Mittag das Gerücht verbreitet, daß die Herren Carl Dernburg, Lyman Glick und Joseph Horner, von der bankerotten ehemaligen Firma „The Leader“, spurlos verschwunden sind und vermuthlich eine längere „Erholungsreise“ angetreten haben. Bekanntlich waren gegen die Herren während der letzten Tage mehrerer Anklagen wegen angeblichen Betruges angestrengt und Capias-Befehle erlassen worden. Herr Max Pam, der Anwalt der Vermißten, hat, wie verlautet, zugegeben, daß seine Klienten die Stadt verlassen haben, behauptet aber, daß sie jedenfalls zur rechten Zeit zurückkehren werden, um sich dem Gericht zu stellen und ihre Unschuld zu beweisen.

Wie sich später herausgestellt hat, war das Gerücht von der Flucht der drei genannten Herren dadurch entstanden, daß die am gestrigen Tage erwirkten „Capias“-Befehle noch nicht vollstreckt werden konnten. Anwalt Pam gab heute Nachmittag auf Befragen die folgende Aufklärung: „Die Herren Dernburg, Glick und Horner sind nicht aus der Stadt geflohen. Sie fragten mich gestern, ob nach meiner Ansicht einer von ihnen geplanten Vergnügungsreise irgend welche Hindernisse in den Weg gelegt werden könnten. Ich verneinte dies, setzte mich aber trotzdem mit Herrn Sigmund Zeisler, dem Vertreter der klägerischen Firma H, B. Claflin & Co. aus Kansas City, in Verbindung und theilte ihm die Absicht meiner Klienten mit. Herr Zeisler erklärte, er habe nichts gegen einen kurzen Ausflug der Herren einzuwenden, wenn sie das Versprechen geben würden, rechtzeitig zurückzukehren. Ich gab sofort die verlangte Zusicherung und erhielt bereits heute Vormittag ein Telegramm aus Wisconsin, in dem meine Klienten mir die Mittheilung machten, daß ich ihre Rückkehr am Montag Morgen erwarten dürfe.“

Freigesprochen.

Adolph Lutz, der vor etwa zwei Wochen, wie seiner Zeit in der „Abendpost“ ausführlich berichtet wurde, einen gewissen John Bader, wohnhaft Nr. 98 43. Str., durch einen Revolverschuß schwer verwundete, ist heute vom Richter Clark freigesprochen worden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Waffe sich nur in Folge eines bösen Zufalls entlud und daß den unglücklichen Schützen auch nicht die geringste Schuld trifft. Bader ist von der erlittenen Verletzung wieder völlig hergestellt.

Für Atlanta.

Die Illinoiser Kommission für die Baumwollen-Ausstellung in Atlanta hat sich gestern in folgender Weise organisirt: Präsident, A. S. Trude; Vize-Präsident, Geo. Schneider; Schatzmeister, W. P. Hollidah; Sekretär, Willis J. Abbott. Herr Abbott wurde beauftragt, nach Atlanta zu reisen, eine Baustelle auf dem Ausstellungs-Platz zu sichern und mit der Errichtung eines Gebäudes für den Staat Illinois beginnen zu lassen.

Sie klebt.

Eine neue Abart der Chicagoer Atmosphäre.

Obgleich sich in den letzten Jahren hinsichtlich der Chicagoer Atmosphäre Manches gebessert hat, gibt es in dem Dunstkreis der Stadt doch noch immer viele Striche und Punkte, die man am besten meidet. Da ist z. B. der nahrhafte Luftstrom, welcher vom Schlachthausbezirk ausgeht, und da sind die gewundenen Linien über den sogenannten Wassern des Flusses. Die Sage, daß man die Chicagoer Atmosphäre schneiden und stückweis auf weite Entfernungen versenden könne, hat in ihrem ganzen Umfange niemals auf lauterer Wahrheit beruht, wenn davon auch nicht Alles auf bloßer Uebertreibung beruht hat. Bei dem gegenwärtigen verbesserten Stande der Dinge müßte man, um aus der Chicagoer Durchschnitts-Atmosphäre feste und transportable Stoffe im Gewicht von einem Pfund zu gewinnen, doch mindestens 192—193 Quart Luft destilliren. Das gilt, wie gesagt, für den Durchschnitt, und es gibt in dem weiten Stadtgebiet hier und da Ausnahmezustände. Die Leute in der Gegend von 45. Str. und Groß Ave. behaupten z. B., daß in ihrem Stadttheil die Destillation ergiebiger sein würde. Es flöge dort Leim in der Luft herum, sagen sie. Wenn man Nachts einen gebrochenen Stuhl zum Fenster heraushalte, so wie die Stücke vor dem Zusamenbruch gesessen, dann sei er im Verlauf von zehn Minuten oder einer Viertelstunde wieder hergestellt. Für den Stuhl, sagen die betheiligten Anwohner, sei das sehr gut, für Menschen und sonstige Lebewesen aber weniger. Fragt man nach der Ursache der merkwürdigen klebrigen Natur-Erscheinung, dann weisen die Leute bekümmert auf zwei Teiche hinter der Leimfabrik an 45. Str. und Groß Ave. hin. Der eine dieser Teiche wird lediglich für die Züchtung von Fröschen gebraucht, welche darin in üppiger Fülle gedeihen, in der anderen aber lassen die Besitzer der Fabrik Nachts das Wasser abfließen, welches sie Tags über zum Leimsieden gebraucht haben. Am anderen Morgen wird dasselbe Wasser wieder in die Fabrik gepumpt. Die Ausdünstungen des zweiten Teiches sind es angeblich, welchen die Atmosphäre in jener Gegend ihre klebrige Beschaffenheit verdankt. Die Umwohner beabsichtigen, sich mit einer Beschwerde an den Ober-Baukommissär zu wenden, die Fabrikbesitzer sind jedoch bereit, es in jeder beliebigen Weise zu erhärten, daß das Teichwasser für ihre Zwecke gar nicht besser sein könnte.

Nicht ermuthigend.

Ein Barbier wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes um $100 gebüßt.

Nicht sehr ermuthigend für Barbiere, welche im Sinne haben sollten, es morgen mit einer Uebertretung des Sonntagsgesetzes zu versuchen, ist die Erfahrung ihres Kollegen Sacks von Nr. 3450 State Str. William Günther, welcher schon letzthin wegen Uebertretung des Gesetzes um $10 und die Kosten gebüßt wurde, war ein Angestellter des Herrn Sacks. Die Verhandlung der Klage gegen den Eigenthümer des Geschäftes und eigentlichen „Missethäter“ fand gestern Abend statt, und zwar vor dem Friedensrichter Emerson in Austin. Nach Anhörung der vom Barbierverein für Sonntagsschließung vorgeladenen Zeugen erkannte der Friedensrichter den Angeklagten für schuldig und erlegte ihm eine Geldbuße von $100 auf. Ob Herr Sacks gegen dieses Urtheil appelliren wird, darüber ist er sich selber noch nicht schlüssig geworden.

Herr Strell hat nichts gesagt.

Wie der Redakteur Geo. W. Strell von „American Field“ schriftlich erklärt, ist es demselben nicht eingefallen, zu behaupten, daß der Repräsentant Isidor Plotke von ihm und anderen Sportsmen direkt oder indirekt Geld für seine Bethätigung im Interesse des Jagdschutzgesetzes verlangt habe. Die Beschuldigungen gegen Herrn Plotke entbehren also, in soweit Herr Strell bei demselben in Frage gekommen ist, jeder Grundlage. Nach Strell hätte Plotke gesagt, er habe sich seine Erwählung eine Menge Geld kosten lassen und er habe dies nicht wegen lumpigen Gehalts von $5 per Tag gethan. Auch die Aeußerung stellt Herr Plotke auf's Entschiedenste in Abrede.

Erwählen einen Chicagoer.

Auf der zur Zeit in St. Louis tagenden Jahres-Konvention des Nationalverbandes der Retail-Möbelhändler wurde Alexander H. Revell von hier zum Präsidenten für den nächsten zwölfmonatlichen Termin erwählt. Die sonstigen neuen Vorstandsmitglieder sind: M. J. Mulvihill, aus St. Louis, 1. Vize-Präsident; Anthony Cook, Cincinnati, 2. Vize-Präsident; Daniel S. Levy, Dayton, O.; 3. Vize-Präsident; M. S. Emrich, Chicago, Sekretär und Schatzmeister; Exekutiv-Komite: C. S. Hopkins, Lake City, Iowa; Simon Fish, Chicago; Bennett Hallenstein, Chicago; A. B. Conway, Cincinnati; Moses Ray, Cincinnati; Louis Straus und P. F. Farrington, von St. Louis

Zu wenig und zu viel.

Die verschiedenen Erfahrungen der Herren Reimann und Ritter.

Otto Reimann, ein Bürger von Woodlawn, wohnhaft Nr. 6553 Maryland Ave., richtete am letzten Mittwoch einen Schreibebrief an Mayor Swift. Er theilte dem Stadtoberhaupte mit, daß die Polizei in Woodlawn ihre Pflichten auf das Gröblichste vernachlässige. Diebe und Einbrecher trieben ungestört ihr Unwesen, und der friedliche Bürgersmann, welcher sich auf der Straße nach polizeilichem Schutz vor rohen Burschen umsehe, verschwende nur Zeit, die er nutzbringender zu schleuniger Flucht verwenden würde. Diese Beschwerde scheint zur Kenntniß des Sergeanten Hastings gelangt zu sein und hat eine sofortige unerwartete Wirkung gehabt.

Sergeant Hastings wurde gestern Abend an der Maryland Ave., nahe 65. Str., eines einsamen Wanderers ansichtig. Es war das Herr William Ritter von Nr. 6551 Maryland Ave., aber Sergeant Hastings wußte das nicht. Er fragte also:

„Woher? Wohin?“

„Nicht sollst Du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen,“ entgegnete Herr Ritter.

„Wie heißen Sie? Wo wohnen Sie?“ forschte Hastings weiter.

„Das geht Sie nichts an,“ sagte der Bürger.

Sergeant Hastings vollzog darauf an dem widerhaarigen Mann ein Exempel. Um ihm zu beweisen, daß man jeder Zeit und in allen Stücken der Obrigkeit unterthan sein müsse, steckte er Herrn Ritter ein und heute Morgen führte er seinen Gefangenen dem Polizeirichter Clark vor. Herr Ritter hielt eine heftige Rede über polizeiliche Anmaßung, aber es half ihm nichts, der Kadi büßte ihn der Ordnung wegen um $5 und den Betrag der Kosten des Versalzens. Herr Ritter wird appelliren.

Bedauerlicher Unfall.

Die siebenjährige Emma Wolf gerieth heute Vormittag, während sie in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 938 34. Straße, auf dem Straßendamm spielte, unter die Räder eines schwerbeladenen Wagens, wodurch ihr fast augenblicklicher Tod herbeigeführt wurde. Die Augenzeugen behaupten, daß das unglückliche Kind den Versucht gemacht hätte, auf den Wagen heraufzuklettern, aber ausgeglitten und zu Boden gefallen war. Den Kutscher des Gefährts soll auch nicht die geringste Schuld treffen.

Ertrunken.

Die zwei Jahre alte May Ganseford stürzte gestern Abend im Hofraum ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 9057 Holland Road, in einen Brunnen und ertrank, ehe Hilfe zur Hand war.

Die Coroners-Geschworenen gaben bei dem heute stattgehabten Inquest einen der Thatsache entsprechenden Wahrspruch ab.

Kurz und Neu.

* Morgen Nachmittag, um 4 Uhr beginnend, wird das Hand'sche Orchester ein weiteres Frei-Konzert im Lincoln Park veranstalten, wofür diesmal ein besonders reichhaltiges Programm in Aussicht genommen ist.

* Das stadträthliche Finanz-Komite ermächtigte gestern den Ober-Baukommissär Kent zur Ausschreibung von Angeboten für die Verlängerung des nördlichen Einlaß-Tunnels der Wasserwerke bis in den offenen See hinaus. Die Arbeit wird etwa $145,000 kosten.

* Das Erste Miliz-Regiment ist gestern Abend unter Ober-Lieutenant George V. Lauman in einer Stärke von 850 Mann nach Springfield abgegangen, um dort im Camp Lincoln eine Woche lang „Felddienst“ zu thun. Das Zweite Miliz-Regiment kehrte heute aus dem Feldlager zurück.

* Ald. Merchant „packte“ gestern eine gegen ihn und seine Machenschaften nach Zieglers Halle an 63. Straße und Dickey Ave. einberufene Entrüstungs-Versammlung mit lungenkräftigen städtischen Angestellten und ließ sich von diesen ein Vertrauensvotum geben. Die Entrüstung der vergewaltigten Einberufer der Versammlung ist dadurch um nichts geringer geworden.

* Die Grundeigenthümer an der Indiana Ave. wollen unter keinen Umständen ihre Einwilligung dazu geben, daß die Südseite Straßenbahngesellschaft auf ihrer Linie an genannter Avenue elektrischen Betrieb mit oberirdischer Stromleitung einführt. Sie bestehen darauf, daß die Leitung unterirdisch sein muß, wenn der elektrische Betrieb an Stelle des Betriebes mit Pferdekraft tritt.

* Frau Abbie W. Hunter ließ heute durch Anwalt William R. Wagner eine auf Zahlung von $10,000 lautende Klage gegen die „Guarantee and Accidents Lloyds von New York“ anhängig machen. Frau Hunters Gatte, der Viehhändler E. R. Hunter, wurde vor einigen Monaten in seinem Geschäftslokal im Schlachthausbezirk von einem Unbekannten ermordet. Die genannte Versicherungs-Gesellschaft, bei welcher Hunter zum Betrage von $5000 versichert war, weigert sich unter nichtigen Ausflüchten, die Versicherungssumme auszuzahlen

Hielt Watkins sein Wort?

Aus dem Calumet Fluß wird die Leiche eines Unbekannten gefischt.

Am 30. Juni fand der Polizist Markey unweit der Pan-Handle-Brücke eine Flasche im Calumet Fluß, welche einen Streifen Papier enthielt, auf dem, mit Bleistift geschrieben, die Worte standen:

„Lebt wohl! Ich werde jetzt meinem Leben durch Ertränken ein Ende machen. B. Watkins.“

Die sofort angestellten Nachforschungen blieben resultatlos, bis man heute Vormittag ganz in der Nähe besagter Brücke die Leiche eines unbekannten, etwa 40 Jahre alten Mannes aus dem Wasser fischte, und die Polizei vermuthet jetzt, daß sie diejenige Watkins' ist. In den Kleidern des Ertrunkenen fand man ein 25-Centstück, sowie ein Vorhängeschloß und eine lederne Geldbörse, sonst aber fehlt jeder weitere Anhaltspunkt in Bezug auf die Persönlichkeit des Mannes. Der Todte hat einen blonden Schnurrbart, graue Augen und mehrere Muttermale an der Brust.

Der Coroner wurde prompt von dem Leichenfund in Kenntniß gesetzt.

Kreuzzug gegen Wirthe.

In Evanston, diesem Hauptsitz aller Fanatiker und Wasserheiligen, ist zur Zeit wieder einmal ein Kreuzzug gegen die sog. „blindpigs“ in vollem Gange. Vor Richter Kearney wurden gestern nicht weniger als sechs Verhaftsbefehle erwirkt, welche gegen die folgenden Besitzer von Restaurationslokalen gerichtet sind: Peter Kelley, Joseph O'Neill, „Bat“ Murphy, Joseph Dorsey und Richard Leahy. In allen diesen Restaurants sollen Spirituosen verkauft worden sein. Die Verhandlung der Anklagen ist auf den 16. Juli festgesetzt worden.

In einen Steinbruch gestürzt.

In einem abgelegenen Steinbruch an Houston Ave. und 82. Str. fand man heute Vormittag die Leiche der 71 Jahre alten Wittwe Lena Monson, wovon der Coroner sofort in Kenntniß gesetzt wurde. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Aermste, welche am Abend des 6. Juli zum letzten Male lebend gesehen wurde, einem bedauernswerthen Unfall zum Opfer gefallen ist.

Frau Monson wohnte bei ihrem Schwiegersohn, Nr. 8247 Buffalo Ave., und verließ an dem erwähnten Abend ihr Heim, um einen Spaziergang zu unternehmen. Seitdem blieb sie verschollen, bis man jetzt aber ihre Leiche in dem Steinbruch aufgefunden hat.

Das Great Northern Hotel.

Bei County-Registrator Chase sind heute ein Pachtkontrakt für das Northern Hotel und ein Kaufbrief für die gesammte Einrichtung dieser Karavanserei hinterlegt worden. Beide Dokumente tragen das Datum vom 1. Juni 1894 und sind von der Great Northern Hotel Co., vertreten durch John A. Davidson und Hugh L. Burham, zu Gunsten von William S. Eden und A. Hilbert ausgestellt. Die Pächter verpflichten sich bis zum 30. April 1912 zur Zahlung einer monatlichen Miethe von $7,333.33 für das Gebäude und außerdem zur Bezahlung der Bodenrente. Als Kaufpreis für das Inventar des Hotels wird ein Dollar angegeben.

Zu wenig Raum.

Im Postamt wird darüber Klage geführt, daß die Architekten in Washington durch Abänderung der Pläne für das temporäre neue Postgebäude den Raum, welcher dem Postamt in demselben zur Verfügung stehen wird — und derselbe war ursprünglich nicht zu groß bemessen — um 37,000 Quadratfuß geschmälert haben. Wenn diese Aenderung Bestand behält, so wird es in dem neuen Bau gleich von vornherein noch enger sein, als in dem alten, der hauptsächlich aufgegeben wird, weil er nicht mehr hinlänglich Raum gewährt.

Die Todte identifizirt.

Heute Vormittag wurde die Leiche der Frau, welche gestern auf dem Montrose Boulevard plötzlich erkrankte und kurz darauf verstarb, als diejenige einer Frau Emma Blakeley identifizirt.

Der Coroner wird noch im Laufe des Nachmittags den Inquest an der Leiche abhalten.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen schönes und wärmers Wetter, südliche Winde.

Für Missouri, Unter- und Ober-Michigan, Wisconsin, Iowa, Nebraska und Minnesota wird auf heute Abend und morgen schönes Wetter mit steigender Temperatur angekündigt; südliche Winde.

Kansas: Schön und wärmer heute Abend; morgen wahrscheinlich Regenschauer im südlichen Theile, sonst schön bei südlichen Winden.

Colorado, Wyoming, Süd- und Nord-Dakota und Montana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes, etwas wärmeres Wetter; südliche Winde.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter bei lebhaften, meist südlichen Winden vorherrschen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 80 Grad, Mitternacht 75 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad und heute Mittag 80 Grad über Null.

Ihre Arbeit gethan.

Die Großgeschworenen haben nur noch eine Form zu erledigen.

Die Großgeschworenen haben heute Vormittag eine mehrstündige Sitzung gehabt, in derselben aber weiter nichts gethan, als sich auf die Form der Anklagen gegen die Aldermen Finkler und Martin geeinigt. Zur Unterzeichnung waren die vier umfangreichen Dokumente noch nicht fertig. Ald. Finkler wird in denselben beschuldigt, je $750 von der Washington und von der Knickerbocker Ice Co. zu erpressen versucht zu haben, während es von Ald. Martin heißt, daß er aus den Firmen Esch Bros. & Rabe und J. P. Smith & Co. je $500 zu „machen“ versucht hat. Richter Tuthill war im Laufe des Vormittags für kurze Zeit im Sitzungszimmer der Grand Jury, und als er herauskam, sagte er, die Geschworenen würden im Laufe des Tages ihrer Dienste enthoben werden. Um halb zwölf Uhr vertagte sich die Grand Jury bis Nachmittag. Bis dahin, sagte Hilfsstaatsanwalt Lynch, würden die Anklageschriften fertig sein. Vor der Vertagung nahm die Grand Jury auf Antrag des Herrn Odell einen Beschluß des Inhalts an, daß die gegenwärtigen Gesetze in Bezug auf Beamtenbestechung unzulänglich sei. Der Beschluß empfiehlt entsprechende Aenderungen, resp. Verbesserungen der betreffenden Gesetze.

Von einer Untersuchung der Art und Weise, wie die Calumet & Blue Island-Verordnung zur Annahme gelangte, wurde hauptsächlich auf Veranlassung des Herrn Kohlsaat Abstand genommen, welcher versicherte, daß es bisher trotz aller angewandten Mühe nicht gelungen sei, das nothwendige Beweismaterial zusammenzubringen.

Finkler und Martin sehen ihrer Verhaftung entgegen und haben Vorsorge getroffen, daß sofort Bürgen zur Stelle sein werden, um ihnen die Freiheit wieder zu verschaffen.

Ein toller Hund.

Dem wüthenden Thiere wird nach einer langen Jagd der Garaus gemacht.

Unter den zahlreichen Passanten in der Nachbarschaft der 23. und Dearborn Str. herrschte heute Vormittag eine nicht geringe Aufregung, als plötzlich, kurz vor 9 Uhr, aus einer Seitengasse ein anscheinend toller Hund zum Vorschein kam, der wüthend nach Allem schnappte, was ihm in den Weg kam. Das rasende Thier lief zunächst die Dearborn Str. entlang, wobei es an einem etwa sechsjährigen Mädchen vorüberkam, dem es ein Stück aus dem Kleide herausriß. In ihrer Todesangst schrie die Kleine laut auf und fiel zu Boden, während der Hund mit einem gewaltigen Satze über sie hinwegsprang und ein in der Nähe stehendes Pferd attackirte. Das Letztere schien jedoch die ihm drohende Gefahr genau zu kennen, denn es versetzte seinem Angreifer einen so wuchtigen Hufschlag, daß der Getroffene in weitem Bogen quer über die Straße flog. Inzwischen hatte sich bereits eine große Menschenmenge angesammelt, die mit Knüppeln und allerlei Wurfgeschossen bewaffnet, die Verfolgung aufnahm. Der Hund seinerseits griff, nachdem er sich mühsam wieder auf die Beine gemacht hatte, einen an der nächsten Straßenecke stehenden Anwalt, Namens William H. Clark, an, der schnell gefaßt einen an der Erde liegenden Stock ergriff und sich mit demselben in erfolgreicher Weise vertheidigte.

In diesem Augenblicke erschien glücklicher Weise ein Polizist auf der Bildfläche, dem es nach einer langen Jagd gelang, den Köter durch einen wohlgezielten Schuß todt zu Boden zu strecken. Ein im Anfange verbreitetes Gerücht, daß mehrere Personen von dem wüthenden Thiere gebissen worden seien, hat bisher nicht bestätigt werden können.

Ein Veto zu erwarten.

Es wird mit ziemlicher Bestimmtheit behauptet, daß Mayor Swift die im Interesse der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft angenommene Verordnungen, besonders die in Bezug auf die Clark Straße, am Montag vetiren wird. Die Straßenbahn-Gesellschaft hat sich entschieden geweigert, der Stadt irgend welche Zugeständnisse zu machen. Der Mayor zieht bei dieser Angelegenheit besonders in Betracht, daß, sobald es der einen Gesellschaft gestattet wird, mit ihrer oberirdischen elektrischen Leitung bis mitten in das Geschäfts-Zentrum der Stadt hineinzukommen, dieselbe Vergünstigung auch allen anderen Linien ertheilt werden muß.

Ein alter See-Kapitän gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 250 Park Ave., erlag gestern Kapt. James L. Beckwith, der erst kürzlich seine goldene Hochzeit feierte, einem krebsartigen Leiden. Er erreichte ein Alter von 71 Jahren und war einer der ältesten Schiffs-Kapitäne auf den Binnenseen. Schon im Jahre 1839 besuchte Beckwith mit seinem Segelschiff das damals noch aus nur wenigen Holzhäusern bestehende Chicago und ließ sich dann anno '65 dauernd hier nieder, um sich der maritimen Versicherungs-Branche zu widmen. Sein Begräbniß findet morgen Nachmittag von der Park Avenue-Methodistenkirche aus statt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wie aus Bloomington, Jll., gemeldet wird, ist die Gattin des Vize-Präsidenten Adlai Stevenson plötzlich schwer erkrankt.

— Große Aufregung verursachte in Marion, Ind., die Entdeckung, daß eine große Anzahl Briefkästen im Geschäftstheil der Stadt erbrochen und beraubt worden war.

— Zwei Landstreicher versuchten, die Passagiere eines Zuges in West-Virginien auszurauben, wurden aber verscheucht, ehe sie etwas erbeutet hatten.

— Die Hälfte der Ortschaft Clayton, N. Y., ist während der Nacht niedergebrannt, und die 40 Gäste des „Hubbard House" retteten mit knapper Noth ihr Leben.

— Die Panama-Bahngesellschaft beabsichtigt, zwischen New Orleans und Colon (Aspinwall) eine neue Dampferlinie zu errichten, deren Thätigkeit am 1. August beginnen soll.

— Die erst jüngst aus dem Irrenhaus entlassene Frau J. Debray zu Annawani bei Sheffield, Jll., ermordete ihre zwei kleinen Kinder mit einer Axt.

— L. G. Kahn in Philadelphia, Großhändler mit Männer- und Knabenkleidern, machte mit $100,000 Verbindlichkeiten Bankerott. Seine Schuldner vertheilen sich fast über alle Staaten der Union.

— Zu Haughtville, einer Vorstadt von Indianapolis, brannte der große Getreidespeicher der „Central Elevator Co." nieder. Der Verlust beträgt $100,000, ist jedoch vollkommen durch Versicherung gedeckt.

— In den Werkstätten von Bauman & Sperling in New York gingen über 400 Mäntelmacher und Kontraktoren an den Streik, um eine 15prozentige Lohnerhöhung durchzusetzen. Es droht wieder ein allgemeiner Schneiderstreik in New York.

— Zu Morristown, bei Shelbyville, Ind., beging die 77jährige Frau Lucinda E. Youngs Selbstmord durch Erhängen. Sie war wegen ihrer hilflosen Lage schwermüthig geworden. Viele Jahre war sie eine leitende Persönlichkeit in der Gesellschaft gewesen.

— Unser Sekretär des Innern, Hoke Smith, hat den Oberbundesanwalt ersucht, die Bundes-Distriktsanwälte in Oregon und Californien anzuweisen, gegen die unbefugten Betreter der Waldreservationen der Ver. Staaten (in diesem Falle meist Rinder- und Schafhirten) vorzugehen.

— Zwei Familien, welche von dem Wasser eines Brunnens auf dem Konrad Merdians'schen Landgute unweit Bacon, Jll., getrunken hatten, erkrankten, und man entdeckte dann in dem Brunnen den stark in Verwesung übergegangenen Kopf eines Kindes, das etwa drei Monate alt gewesen sein mußte, als es den Tod fand oder ermordet wurde.

— Aus Marion, Jll., wird gemeldet: Die erste und einzige Preisklopferei im County Williams, welche gestern in der Nähe von hier zwischen den Klopffechtern Alexander Moore und H. McCoy begonnen hatte, wurde vom Sheriff und seinen Assistenten jählings gestört. Etwa 50 der Zuschauer wurden verhaftet; von den beiden Faustkämpfern erwischte man nur die Handtaschen.

— Berichte aus Japan, welche im Marine-Hospital-Amt in unserer Bundeshauptstadt eingetroffen sind bestätigen die früheren Alarmnachrichten über die Cholera daselbst durchaus nicht, sondern besagen, daß in Osaka und Hiogo nur noch wenige, und in Yokohama und Nagasaki gar keine Cholerafälle mehr vorkommen, resp. zur Zeit des Abgangs der Postberichte vorgekommen sind.

— Die Orangisten in verschiedenen Städten der Ver. Staaten und Canadas feierten den Jahrestag der Schlacht am Boyne (einem Fluß an der Ostküste Irlands, wo im Jahre 1690 Jakob der Zweite von Wilhelm dem Dritten vollständig besiegt wurde) durch Umzüge u. s. w. Auch in Boston fand ein solcher Umzug statt, und obwohl in demselben wieder das „kleine rothe Schulhaus" mitgeführt wurde, entstand diesmal kein Krawall.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 253 Bankerotte gemeldet, in Canada 35, zusammen also 288, gegen 296 (in den Ver. Staaten 247 und in Canada 49) in derselben Woche des vorigen Jahres. Die Berichte der Handelsagenturen über die allgemeine Geschäftslage besagen, daß der jetzige Geschäftsumsatz sehr groß für den jetzigen Monat ist. Die Aengstlichen fürchten, daß die jetzige geschäftliche Hochfluth auf die Dauer mehr Schaden als Nutzen bringen könne.

— Benjamin Harrison Milliken, ein Korespondent für südliche Blätter in der Bundeshauptstadt und außerdem Privatsekretär des Senators Harris von Tennessee, befindet sich zur Zeit in einer bösen Tinte. Die Großgeschworenen des Distrikts Columbia haben gegen diesen südlichen Don Juan eine auf Einbruch und gemeinen Angriff lautende Anklage erhoben. Der Einbruch und Angriff wurde in der Nacht des 4. Juli verübt und galt den beiden hübschen Töchtern des früheren Distrikts-Polizeianwalts Sam. F. Phillips. Milliken wurde in Haft genommen, später auf „Ehrenwort" freigelassen und hat sich einstweilen unsichtbar gemacht.

Ausland.

— Im belgischen Senat wurde die Schutzzoll-Vorlage mit 59 gegen 33 Stimmen angenommen.

— Der Londoner „Pall Mall Gazette" wird aus Yokohama, Japan, gemeldet, daß am 10. Juli eine Schaar von 700 Chinesen einen Angriff auf die Japaner zu Haindhu (Formosa) machte, aber nach kurzem Kampfe mit Verlust von 200 Todten zurückgetrieben wurde. Eine Anzahl Chinesen wurde gefangen genommen.

— Nach „französischer" Art verlief auch das Duell, welches zu Athen, Griechenland, zwischen dem Kriegsminister Smolenz und dem Abgeordneten Oberst Vassiliadis stattfand. Jeder der Beiden schoß zwei Löcher in die Natur. Die Zivilisirung des Duellwesens scheint denn doch im Ganzen gute Fortschritte zu machen, trotz des junkerlichen und nichtjunkerlichen Raufboldenthums.

— Es heißt, eine Anzahl deutscher Bundesfürsten habe sich wieder einmal beim Kaiser darüber beschwert, daß die Verdienste des Ex-Kanzlers Bismarck nicht genug anerkannt würden, und habe gedroht, wenn dies in der nächsten Zeit nicht genügend geschehe, sich den im Herbst d. J. stattfindenden 25jährigen Jubiläumsfestlichkeiten, zum Andenken an die Siege der deutschen Waffen im 70er Krieg, ganz fernzuhalten. Diese Agitation scheint, wie gewöhnlich, vom Ex-Kanzler selber ausgegangen zu sein.

Lokalbericht.

Städtische Zivildienst-Kommission.

Edward J. Phelps zum Sekretär gewählt.

Präsident Clark ist von seiner Studienreise durch den Osten zurückgekehrt und führte gestern den Vorsitz in der zweiten Sitzung der städtischen Zivildienst-Kommission. Er theilte mit, daß Sekretär Doyle von der nationalen Kommission ihm versprochen habe, für einige Wochen nach Chicago zu kommen und der lokalen Behörde mit Rath und That an die Hand zu gehen. Herr Doyle würde den Major Webster von der nationalen Prüfungs-Kommission mitbringen. Das einzige, aber sehr wichtige Geschäft, welches die Kommission gestern erledigte, war die Erwählung eines Sekretärs. Aus zahlreichen Bewerbern ist für den Posten Herr Edward J. Phelps erkoren worden, ein verhältnißmäßig noch junger Journalist, der als Sekretär der Zivildienst-Liga viel dazu beigetragen hat, daß die Neuerung im städtischen Dienst eingeführt worden ist.

Vom Hitzschlag getroffen.

Die sommerliche Schwüle, welche der vereidigte Laubfrosch auf dem Auditorium-Thurm seinen Chicagoer Mitbürgern für den gestrigen Tag schon 18 Stunden vorher prophezeite, traf richtig ein, und das Thermometer kletterte ohne sonderliche Schwierigkeiten bis zum 86. Strich hinauf. Da die ersten Tage der Woche eine recht angenehme, kühle Witterung gezeitigt, so machte sich dieser etwas plötzlich kommende Temperatur-Umschwung doppelt bemerkbar, und drei Personen wurden sogar von der Hitze überwältigt. Der Streckenarbeiter Mark Hannon, von Nr. 1812 Emerald Avenue, brach gestern Nachmittag am Fuß der 21. Str., während er dort auf dem Geleise der Illinois Central-Bahn beschäftigt war, bewußtlos zusammen und mußte nach dem Mercy-Hospital geschafft werden. Die Aerzte daselbst konstatirten einen Sonnenstich, halten aber den Zustand des Patienten für nicht weiter besorgnißerregend.

William Campbell, Nr. 395 Noble Str. wohnhaft, wartete gestern an der Ecke von Clark und Kinzie Str. auf einen elektrischen Straßenbahnzug, als er plötzlich von der Hitze überwältigt wurde. Er erholte sich späterhin wieder und konnte ohne weiteren Beistand die Heimfahrt antreten.

An der Ecke von Hobbie und Sedgwick Str. wurde gestern Abend die Nr. 87 Hudson Avenue wohnende Christiana Johansen in Folge der drückenden Schwüle von einer Ohnmacht befallen und mußte im Polizei-Ambulanzwagen nach ihrem Heim gebracht werden. Auch sie wird genesen.

Nette Aussichten.

Daß die Ehe nicht immer den bewußten „Himmel auf Erden" verschafft, beweist in recht bezeichnender Weise ein Vorfall, der sich gestern Nachmittag im Korridor des Rathhauses abspielte.

Kurz nach 3 Uhr betrat nämlich ein „glückliches" Brautpaar die heiligen Hallen und bat den Fahrstuhlführer, ihm das „Zivil-Amt" zu zeigen. Als den Ehestands-Kandidaten bedeutet wurde, daß sie sich nach dem County-Gebäude zu begeben hätten, um die nun einmal benöthigte Heiraths-Lizens zu erwirken, meinte die holde Braut zu ihrem demnächstigen Gebieter: „Siehst Du wohl, ich sagte es Dir ja." Das aber machte „ihn" fuchswild. „Halt's Maul, dumme Gans!" donnerte er sein „Täubchen" an und applizirte obendrein dem armen Mädel, um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen, eine gesalzene Ohrfeige. — Sie fangen früh an.

Günstige Finanzlage.

Für die Bewohner der Nordwestseite dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß die „Holstein Building, Loan and Homestead Association" über einen bedeutenden Geschäftsaufschwung berichtet. Die Geschäftsräumlichkeiten dieses Bauvereins befinden sich an der Ecke von Milwaukee und Oakley Ave., woselbst Jeder, der seine Ersparnisse in Aktien der Gesellschaft anzulegen gedenkt, alles Nähere in Erfahrung bringen kann. Auch der Grundeigenthums-Agent, Herr D. B. Brillow, Zimmer 32, Nr. 94 La Salle Straße, ist stets bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen. Nach den Angaben des Sekretärs F. A. Alden, darf die Finanzlage des Vereins mit vollem Recht als eine durchaus zufriedenstellende bezeichnet werden.

Zwei Sühnopfer.

Finkler und Martin in Anklagezustand versetzt.

„Mein Gewissen ist rein," sagte Ald. Finkler gestern Abend, „ich denke einen guten Schlaf zu thun." Der Stadtrath der 26. Ward hatte, als er sich mit diesen Worten von den neugierigen Berichterstattern verabschiedete, bereits davon gehört, daß die Grand Jury ihn und seinen Kollegen Martin von der 6. Ward wegen versuchter Erpressung von Bestechungsgeldern in Anklagezustand versetzt hatte. Er war stundenlang in der Stadt herumgefahren, um für heute Bürgen in Bereitschaft zu haben, und schien zu glauben, daß es ihm an solchen nicht fehlen würde.

W. D. Miller, der kundige Schlepper, machte den Großgeschworenen gestern Nachmittag mit unbekümmerter Sorglosigkeit Mittheilung über das von ihm eingefädelte Eisgeschäft. Die Eishändler hätten sich von dem „Revolverblatt", mit welchem er in Verbindung steht, nicht ausbeuten lassen wollen, sagte der Zeuge, und da hätten sie die Macht dieses Blattes kennen lernen sollen. Auf Grund der am 15. April einstimmig angenommenen Verordnung, welche den Verkauf von unreinem Eis verbiete, habe er, Miller, ein zunächst gegen die Knickerbocker Ice Company gerichtetes Verbot ausgeschrieben, und dasselbe dem Alderman Martin eingehändigt. Dieser habe es in der Sitzung am 3. Juni eingebracht, und es sei an das Komite für Sanitätswesen verwiesen worden. Darauf habe er zunächst den Vertretern der Knickerbocker Ice Co. gerathen, sich mit Ald. Finkler in Verbindung zu setzen. Anderen Firmen habe er zu verstehen gegeben, daß auch sie an die Reihe kommen würden, wenn sie nicht rechtzeitig an zuständiger Stelle in der üblichen Weise um gut Wetter bäten.

Die Aussagen dieses dunklen Ehrenmannes sind genau zu Papier genommen worden, und da er doch nicht umhin gekonnt haben soll, sich einiger Ungenauigkeiten und Widersprüche schuldig zu machen, da überdies seine Mitschuld an dem Erpessungsversuch angeblich erwiesen ist, so wird ein Versuch gemacht werden, ihn von der nächsten regelmäßigen Grand Jury wegen Meineids und Erpressung belangen zu lassen.

Die von der Grand Jury erhobenen Anklagen sind vier an der Zahl. Zwei davon sind gegen Finkler und zwei gegen Martin gerichtet. Finkler wird beschuldigt, die Washington und die Knickerbocker Ice Co. zur Zahlung eines Lösegeldes zu bewegen versucht zu haben, Martin wird bezichtigt, die Firmen Esch Bros. & Rabe und J. P. Smith & Co. in derselben Weise behelligt zu haben.

Aus Vorstehendem ersieht man, wie eine im allgemeinen Interesse liegende Maßregel, welche für das Publikum eine Wohlthat hätte sein sollen, durch die verdächtigen Umtriebe eines Miller und seiner stadträthlichen Verbündeten zur Plage umgewandelt wurde.

Ald. Finkler wurde gestern gefragt, ob er sein gutes Gewissen nicht ernstlich in Gefahr gebracht habe, als er — von der Northwestern Terra Cotta Co. vor die Wahl gestellt, entweder die aktive Politik aufzugeben oder seine Buchhalterstelle in ihren Diensten niederzulegen — auf ein wöchentliches Gehalt von $40 Verzicht leistete, um sich die stadträthlichen Diäten von $3 per Woche zu sichern. Herr Finkler sagte, er habe durch die Niederlegung seiner bürgerlichen Stellung keine Einbuße in seinem Einkommen erlitten, denn er habe jetzt die Agentur für eine St. Louiser Firma und stehe sich besser, als früher in den Diensten der hiesigen Fabrikgesellschaft. Den p. p. Miller behauptete Herr Finkler überhaupt nicht zu kennen; jedenfalls, sagte er, habe er denselben nicht beauftragt, ihm die Eishändler zuzutreiben. Thatsache bleibt aber die Unterredung, welche Finkler und Martin mit Herrn Shedd von der Knickerbocker Ice Co. gehabt haben, und Thatsache bleibt ferner, daß sämmtliche betheiligten Eishändler den Eindruck gewinnen mußten, als böten ihnen Finkler und Martin für Geld und gute Worte ihre Dienste an.

Mit den Anklagen gegen die beiden genannten Stadtväter schließt die Spezial-Grand Jury ihre Thätigkeit ab. Davon, daß sich dieselbe auch mit der Calumet & Blue Island-Verordnung beschäftigen soll, ist keine Rede mehr. Gerüchtweise verlautet übrigens, daß die Stadtväter, welche Aussichten ihnen in Verbindung mit der letzt erwähnten Maßnahme immer eröffnet worden sein mögen, sich um die Erfüllung derselben betrogen sehen. Die Vertreter der privilegirten Gesellschaft sollen keine Miene machen, die zugesagte Bezahlung zu leisten. Sie haben ihren Zweck erreicht und glauben, daß die hinter's Licht geführten Mitglieder des Stadtraths es nicht wagen werden, auf Einhaltung des Kontraktes zu dringen. Sehr wahrscheinlich klingt das nicht, denn es gilt als feststehende Thatsache, daß die geschäftsklugen Väter der Stadt überhaupt nur gegen Vorausbezahlung zu haben sind. Das besagte Gerücht macht eher den Eindruck, als werde es zur Beruhigung des Publikums verbreitet, welches sich mit den beiden Sühnopfern, die man jetzt beim Kragen hat, für einige Zeit begnügen soll.

* Auf einer freien Baustelle an 37. Straße und Prairie Ave. fand ein Polizist gestern einen Korb mit Menschenschädeln. Wahrscheinlich hat ein Arzt sich derselben entäußert und an Studenten der Medizin, welche dafür Gebrauch haben, will Lieutenant Bonfield von der Station an Stanton Ave. diese Schädel denn auch weitergeben.

Eine Umwälzung.

Das Gesundheitsamt soll einer solchen unterzogen werden.

Dr. Hamilton hat mit Hilfe des Dr. Reilly vom Gesundheitsamt Regeln ausgearbeitet, welche darauf abzielen, das städtische Sanitätswesen den Bedürfnissen der Großstadt gemäß gründlich umzuändern. Diese Regeln, welche demnächst dem Stadtrath zur Gutheißung vorgelegt werden sollen, enthalten die folgenden Bestimmungen:

Niemand soll im Gesundheitsamt angestellt werden, ohne vorher auf seine Befähigung geprüft worden zu sein; Entlassungen sollen nur wegen Amtsmißbrauchs, Unfähigkeit und Pflichtvernachlässigung stattfinden. Angestellte, welche sich durch Bestechung davon abhalten lassen, Fälle von ansteckenden Krankheiten zur Anzeige zu bringen, werden bestraft. Die Leitung der eigentlichen sanitären Obliegenheiten des Departements wird einem vom Mayor zu ernennenden Direktor des Sanitätswesens übertragen; ferner hat der Mayor einen Hilfs-Direktor zu ernennen, der ein Arzt von mindestens zehnjähriger praktischer Erfahrung sein muß. Der Gesundheits-Kommissär soll ein Mann von geschäftlicher Erfahrung sein und die Aufsicht über die Bureau-Angestellten und deren Thätigkeit führen. Die Aufsicht über die Lagerhäuser und alles Eigenthum des Departements, Ambulanzwagen und sonstige Gespanne u. s. w. führt ein „Kapitän des Sanitätswesens". Ein erfahrener Chemiker ist für das Departements-Laboratorium zu ernennen. Zu medizinischen Inspektoren dürfen nur Aerzte ernannt werden. Das Sanitäts-Corps zerfällt in drei Abtheilungen. Zur ersten Abtheilung gehören die Bahrenträger, Ambulanzenkutscher und Hospital-Angestellten; zur zweiten die dem Chemiker unterstellten Inspektoren von Milch und sonstigen Nahrungsmitteln; zur dritten die Inspektoren von Röhrenleitungen und die Personen, welche Quarantänemaßregeln auszuführen haben. Alle Angestellten des Departements haben Uniform zu tragen.

Turnfest in Elgin.

Das seit langer Zeit vorbereitete Turnfest des Chicago Turnbezirks hat heute Nachmittag seinen Anfang genommen. Nahezu 450 aktive Turner und 200 Turnerinnen marschirten mit klingendem Spiel und flatternden Fahnen zum Bahnhofe der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, um von dort aus nach Elgin zu fahren. Hier wird am Abend ein allgemeiner Kommers sämmtlicher Turner im Trout Park stattfinden, worauf dann morgen früh das eigentliche Turnen beginnen wird, bei dem die Turnvereine inmitten der Reihen der aktiven Turner ihre Uebungen ausführen werden. Das Damenturnen wird aber dieses Mal bei dem üblichen Keulenschwingen nicht sein Bewenden haben. Neben Reigen und weiteren Freiübungen werden die Turnerinnen auch am Barren und Seitenpferd Uebungen machen und Pyramiden bauen.

Am Abend desselben Tages wird in der Turnhalle des Elginer Turnvereins das „Geistige Turnen" stattfinden. Dasselbe besteht aus Preisdeklamiren, Preiswettsingen, Stegreifreden und literarischen Preisarbeiten.

Die Preisvertheilung wird voraussichtlich am Montag Abend, den 15. Juli, stattfinden. Den Schluß des Turnfestes bildet ein allgemeines Volksfest am Dienstag, den 16. Juli. Während der Festtage werden im Trout Park Konzerte, Tanz- und sonstige Vergnügungen abgehalten werden, so daß allen Besuchern des Festes hinreichend Gelegenheit geboten ist, sich auf's Beste zu amüsiren. Exkursionszüge verlassen den Union-Bahnhof am Sonntag Morgen um 9 Uhr und um 10 Uhr 30 Minuten.

Sedan-Feier in Chicago.

Es besteht die Absicht, am fünfundzwanzigsten Jahrestage der Schlacht von Sedan ein allgemeines deutsches Volksfest in Ogdens Grove zu feiern. Der „Verband der Veteranen der deutschen Armee", bestehend aus Kriegs-Veteranen der deutschen Einigungs-Kriege von 1864—1870/71 hat das Arrangement übernommen und ist bereits seit Monaten eifrig an der Arbeit, um aus dem Fest einen großen deutschen gesellschaftlichen Erfolg zu machen. Die vielen schon jetzt gemachten Zusagen nach zu schließen, werden sich wohl sämmtliche deutsche Vereine betheiligen, und da Bedeutendes geboten und keine Kosten gescheut werden sollen, so wird sich jedenfalls auch das große Publikum in Masse einfinden.

Feste und Vergnügungen.

Ravenswood Männerchor.

Morgen, am Sonntag, den 14. Juli, wird der obengenannte Gesangverein in Simons Grove, Ecke von N. Clark Str. und Lawrence Ave., sein viertes jährliches Piknik abhalten, mit dem ein Vokal- und Instrumental-Konzert verbunden sein wird. Das interessante Festprogramm weist eine reiche Fülle von Vergnügungen und Volksbelustigungen aller Art auf. Hervorzuheben ist besonders ein großes Preiskegeln, für das Geldpreise im Werthe von $15, $10 und $5 ausgesetzt sind; ferner ein Wettlaufen für junge Damen und Kinder, sowie für Männer, deren Körpergewicht 200 Pfund übersteigt. Auch für gute Getränke und Erfrischungen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Das Konzert selbst wird jedenfalls allgemeine Anerkennung finden, da die Proben schon seit Wochen im Gange sind, und nur wirklich gediegene Aufführungen zu Gehör gebracht werden sollen.

Fest der Hermannssöhne.

Großartige Vorbereitungen sind für das diesjährige Piknik und Sommernachtsfest getroffen worden, welches am morgigen Sonntag, den 14. Juli, von sämmtlichen Logen des Ordens der Hermannssöhne aus dem Staate Illinois in Ogdens Grove abgehalten werden soll. Jedermann weiß, was die Hermannssöhne im Arrangiren von Festen zu leisten vermögen, und bei der obigen Gelegenheit, wo so Viele zusammenwirken, wird sicherlich etwas ganz Vorzügliches geboten werden. Ebenso selbstverständlich dürfte es sein, daß die Betheiligung eine außerordentlich rege sein wird, vorausgesetzt, daß der Wettergott ein Einsehen hat und schönes Wetter in Bereitschaft hält. Wer also einmal recht vergnügt sein will, der versäume es nicht, morgen nach Ogdens Grove hinauszupilgern.

Hamburger-Klub.

Morgen, am Sonntag, den 14. Juli, feiert der obige Club sein diesjähriges Piknik in DeBergs Grove an Halsted Str. und Evanst. Ave., woselbst alle Freunde und Gönner des Vereins sich ein Stelldichein geben werden, um für einen Tag die Sorgen des Alltagslebens zu vergessen und in fröhlicher Gesellschaft einige Stunden in der freien Natur zu verbringen. Daß die Hamburger es verstehen, derartige Feste zu arrangiren, ist allgemein bekannt und wer einmal ein Vergnügen der Hamburger besucht hat, wird gewiß gern zum zweiten Male kommen. Auch das diesjährige Piknik wird allerhand Abwechselung bieten, wie Preiskegeln, Topfschlagen, Wett- und Eierlaufen und Anderes mehr.

Piknik und Vogelschießen.

Im kleinen Nord-Chicago Schützenpark wird der Verein Saxonia morgen Nachmittag, den 14. Juli, ein großes Piknik und Vogelschießen abhalten, zu dem alle Freunde und Gönner des festgebenden Vereins herzlichst eingeladen sind. Der Beginn des Schießens ist auf punkt 2 Uhr festgesetzt worden. Mehr als hundert Preise werden zur Vertheilung gelangen, und zwar 65 für Herren und 40 für Damen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Die Straßenbahnzüge der Clybourn und Lincoln Ave.-Linie fahren direkt bis zum Festplatze.

Ravenswood Liederkranz.

Der obengenannte Verein wird morgen, am Sonntag, den 14. Juli, in Bievers Grove, Ecke N. Clark Str. und Lawrence Ave., gegenüber dem Bonifazius-Kirchhofe, sein erstes großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln abhalten. Da der Verein als Preise verschiedene sehr werthvolle Gegenstände ausgesetzt hat, so mögen alle Freunde des Kegelsports besonders auf diese Gelegenheit, ihre Kunst zu zeigen, aufmerksam gemacht werden, zumal das Komite kein Eintrittsgeld erheben wird. Selbstverständlich ist auch für die Liebhaber des deutschen Gesanges in bester Weise gesorgt worden, so daß den Festgästen ein genußreicher Tag in Aussicht gestellt werden kann.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, am Sonntag, den 14. Juli, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal: „Frisch, fromm, froh, frei." Dr. Brodbeck wird darthun, daß in diesem Wahlspruch der deutschen Turner die Religion des Idealismus enthalten ist. Der hundertste Vortrag Dr. Brodbecks gestaltete sich am letzten Sonntage zu einer ansprechenden Feier. Der Rednertisch war mit Palmen umgeben und mit Rosen geschmückt. Außer den Solisten trug auch die Gemeinde zur Hebung der Stimmung bei durch einen kräftigen, edlen Gemeindegesang.

An's Land geschwemmt.

Die Mitglieder der Lebensrettungsstation fischten gestern Nachmittag am Fuß der Randolph Straße die Leiche von John Zynozki aus dem See und brachten sie vorläufig nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str. Zynozki wohnte in dem Hause Nr. 142 N. Wood Straße und ertrank während des zyklonartigen Sturmes, welcher am 7. Juli über Stadt und See hinwegfegte. Der Coroner wurde von dem Leichenfund in Kenntniß gesetzt.

Beamtenwahl.

In der am Mittwoch, den 10. Juli, abgehaltenen General-Versammlung des „Deutschen Frauen-Kranken-Vereins der Nordseite" sind für das laufende Geschäftsjahr die folgenden Beamten erwählt worden:

Ex-Präs.: Anna Haase.
Präs.: Elise Hoerger.
Vize-Präs.: Auguste Steinecke.
Prot. Sekr.: Pauline Brandis.
Finanz-Sekr.: Anna Dieterich.
Schatzm.: Marie Becker.
Führerin: Friederike Böhm.
Innere Wache: Emilie Freese.
Aeuß. Wache: Friederike Meerbrey.

In der am 11. Juli abgehaltenen Generalversammlung des National Turnvereins wurden die folgenden Beamten gewählt:

Erster Sprecher: Frank Wenter (wiedergewählt).
Zweiter Sprecher: John Sieh (wiedergewählt).
Korresp. Sekretär: Hugo Wortmann.
Prot. Sekretär: Ernst Voit.
Schatzmeister: Fritz Paesler (wiedergewählt).
Kassirer und Buchführer: Emil J. Gnaedinger (wiedergewählt).
Erster Turnwart: Max Wilschke.
Zweiter Turnwart: Henry Oberheim.
Zeugwart: Alexander Liedke.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ullman Str., 90 Fuß südl. von 37. Str., O. Kraft an W. J. Lewandowski, $1,735.
Gebäulichkeiten Nr. 2968 Deering Str., Master in Chancery an J. B. Galloway, $5,292.
12. Str., 325 Fuß westl. von W. 40. Str., J. Grennan an C. P. Anderson, $1,300.
57. Str., Südost-Ecke Clinton Ave., A. B. Garfield an G. E. Gayer, $1,250.
Lyman Ave., 139 Fuß südl. von Sunnyside Ave., J. H. Anderson an M. F. Averey, $5,000.
Ayers Ave., 316 Fuß nördl. von 55. Str., R. E. Scheunemann an M. T. Farwell, $1,000.
Colorado Ave., 225 Fuß östl. von Central Park Ave., A. S. Bradley an D. Neckrodt, $3,800.
Linden Ave. 216 Fuß nördl. von Franklin Str., W. Wheeler an W. H. London, $2,000.
Crawford Ave., Nordost-Ecke 54. Str., E. Ettlinger an P. Junnell, $1,105.
Calumet Ave., 234 Fuß südl. von 16. Str., O. R. Stebbings an C. A. Londelius, $4,960.
East Ravenswood Park, 100 Fuß nördl. von Berwyn Ave., E. Fisher an C. Nedis, $2,220.
Elston Ave., 200 Fuß nordwestl. von Maplewood Ave., Garden City Equitable Loan and Building Association an A. Wagener, $1,600.
Frances Place, 175 Fuß südwestl. von Point Str., B. Wulff an J. Thorson, $1,200.
LeMoyne Ave., 225 Fuß westl. von Spaulding Ave., F. W. Rogers an M. F. Banartsdalen, $1,400.
Western Ave., 250 Fuß südl. von LeMoyne Str., derselbe an D. Shanahan, $1,250.
Kedzie Ave., 30 Fuß südl. von 13. Str., E. B. Smith an J. L. Lombard, $1,250.
W. 21. Place, 96 Fuß westl. von Princeton Ave., J. Karl an A. Klapproth, $1,000.
Emerald Ave., Südost-Ecke 45. Str., W. Seymour an E. Jones, $1,100.
Armour Ave., 121 Fuß nördl. von 47. Str., R. Curtis an A. Todd, $2,500.
Madison Ave., 148 Fuß nördl. von 57. Str., E. O. Lanphere an J. C. Morrisson, $7,000.
Ellis Ave., 72 Fuß nördl. von 58. Str., Estate von W. Stralow an E. Kimpel, $3,850.
Dasselbe Grundstück, E. Kimpel an H. K. Stralow, $3,850.
64. Str., 127 Fuß westl. von Lawndale Ave., J. F. Eberhardt an A. J. S. Powell, $2,300.
St. Lawrence Ave., 100 Fuß südl. von 71. Str., J. R. Gray an J. L. Lombard, $2,000.
75. Str., Südwest-Ecke Langley Ave., A. W. McCandless an W. K. Gore, $5,000.
Nord 46. Ave., 200 Fuß nördl. von Cortez Str., C. F. Baird an J. Baird, $1,000.
Homan Ave., 216 Fuß südl. von 12. Str., P. J. McMullin an J. McNeill, $1,300.
Lake Str., 23 Fuß östl. von California Ave., J. W. Gaver an H. L. Childs, $5,500.
Paulina Str., 74 Fuß südl. von Byron Str., J. P. Shanks an G. M. Watson, $4,000.
North 3 Acres Lot 3, Boone et al. sub. südwestl. ¼ südwestl. ¼, 10—37—14, DeJong an denselben, $6,450.
64. Str., 75 Fuß östl. von Central Park Ave., J. F. Eberhardt an J. J. H. Schroeder, $1,750.
Noble Ave., Südost-Ecke Gresham Str., S. Mayer an W. Birn, $2,200.
Alley Lot zwischen Sheffield Ave. und Bissell Str., 125 Fuß nördl. von Mariana Str., W. E. Buenzow an denselben, $1,100.
Alley Lot zwischen Sheffield Ave. und Bissell Str., 250 Fuß nördl. von Mariana Str., A. M. Loth an denselben, $1,250.
Alley Lot zwischen Sheffield Ave. und Bissell Str., 225 Fuß nördl. von Mariana Str., F. J. Buenzow jr. an denselben, $1,150.
Alley Lot zwischen Wilton Ave. und Sheffield Ave., 232 Fuß nördl. von Addison Ave., J. A. Anderson an denselben, $1,000.
Addison Ave., 64 Fuß westl. von Wilton Ave., M. Allmendinger an denselben, $3,750.
Schiller Str., 146 Fuß westl. von Franklin Str., E. Sullivan an denselben, $3,250.
Alley Lot zwischen Seminary und Osgood Str., 400 Fuß südl. von Buena Ave., F. B. Freeman an denselben, $1,500.
Alley Lot zwischen Seminary und Osgood Str., 240 Fuß nördl. von Buena Ave., R. T. Whelpley an denselben, $1,800.
Alley Lot zwischen Seminary Ave. und Osgood Str., 240 Fuß nördl. von Buena Ave., M. Pottle an denselben, $2,580.
Alley Lot zwischen Seminary und Osgood Str., 499 Fuß nördl. von Irving Park Ave., T. W. Allegro an denselben, $1,146.
Alley Lot zwischen Wilton Ave. und Sheridan Drive, 79½ Fuß nördl. von Waveland Ave., W. H. Dorothy an denselben, $2,700.
Alley Lot zwischen Bissell Str. und Sheffield Ave., 200 Fuß nördl. von Mariana Str., G. G. Wilkinson an denselben, $1,250.
George Str., 148 Fuß östl. von Sheffield Ave., R. H. Ribbon an denselben, $1,000.
Alley Lot zwischen Bissell Str. und Sheffield Ave., 172 Fuß südl. von Clay Str., C. Eisenhut an denselben, $1,400.
Alley Lot zwischen Bissell Str. und Clybourn Ave., 42 Fuß südl. von Willow Str., H. Bartelt an denselben, $1,750.
Alley Lot zwischen Sheffield Ave. und Bissell Str., 50 Fuß nördl. von Clay Str., H. Ruhwedel an C. Buckingham, $1,550.
Larrabee Str., 170 Fuß südl. von North Ave., A. M. Larz an denselben, $6,215.
Alaska Str., 150 Fuß westl. von Larrabee Str., A. Kellner an denselben, $2,800.
Alaska Str., 150 Fuß östl. von Town Str., F. Amrich an denselben, $2,000.
Gebäulichkeiten 988 N. California Ave., J. P. Hutton an A. P. McDonald, $1,900.
Clybourn Ave., 48 Fuß südöstl. von Concord Place, C. Liebs an E. Liebs, $2,500.
Grand Ave., 99 Fuß nordwestl. von Monticello Ave., H. W. Duncanson an D. J. Mahoney, $3,000.
Holt Str., 200 Fuß südl. von Blackhawk Str., J. Splitt an A. Jendrzeck, $3,500.
Hudson Ave., 220 Fuß südl. von North Ave., Estate von F. Edgerton an A. Deschermann, $2,500.
Washington Boulevard, 120 Fuß östl. von Lincoln Str., L. A. Ashley an G. W. Newcomb, $7,000.
Gresham Str., 341 Fuß westl. von Kedzie Ave., J. Effenberger an W. G. Orug, $1,050.
Hermitage Ave., 120 Fuß südl. von 53. Str., A. Jacobsohn an D. Hogan, $6,400.
Loomis Str., 216 Fuß südl. von 59. Str., J. E. Kufferstrand an C. A. Carlson, $3,000.
Western Ave., Nordwest-Ecke Euyler Ave., P. O. Stensland an E. Hansen, $1,250.
Simms Ave., 101 Fuß südl. von Chestnut Str., E. Hogenson an J. H. Burger, $2,350.
Davis Str., 289 Fuß nördl. von Lemoyne Str., R. Hinz an G. F. Olsen, $1,500.
Ashland Ave., 49 Fuß südl. von 83. Str., B. Meyer an M. Dembaffsky, $1,692.
Garrison Str., 92 Fuß westl. von Paulina Str., F. Funk an H. Brnze, $1,600.
Lincoln Str., 95 Fuß südl. von 95. Str., F. F. Foß an F. A. Oviatt, $1,500.
62. Str., Südwest-Ecke Stewart Ave., Master in Chancery an M. A. Billings, $1,965.
Marshfield Ave., 105 Fuß südl. von 62. Str., W. T. Leonard an F. J. Miller, $3,500.
Ayers Ave., 214 Fuß südl. von Chicago Ave., S. E. Hurlbut an H. W. Duncanson, $1,000.
Johnston Ave., 328 Fuß südl. von Sacramento Ave., T. Smith an W. Fraser, $1,800.
Clybourn Ave., 48 Fuß südöstl. von Concord Place, E. Liebs an A. Liebs, $3,000.
Otto Str., 161 Fuß westl. von Southport Ave., J. J. G. Cummings an F. Homeyer, $1,000.

Hat irgend Jemand Herrman Zeamann gesehen?

Er verließ seine Wohnung, 3212 Fox Str., am 22. April, ein sehr kranker Mann. Er war niedergeschlagen und schwach, da er gezwungen war seine Arbeit niederzulegen, weil die Lungenröhren angegriffen sowie der Magen außer Ordnung waren, und bis dahin keine Medizin, welche er durch seinen Magen einnahm, ihm geholfen hatte. Er wußte, daß die Inhalations-Behandlung von Dr. Koch, nach welcher man direkte Lungen-Einspritzungen macht, Fälle wie seinen kurirt hatten, und so sprach er am 22. April bei den Aerzten vom Medical Council vor, wissend, daß Untersuchung und Consultation frei waren, und nach einer Untersuchung versprachen die Aerzte, ihn zu heilen. Diese Neuigkeit schien ihm zu gut, um wahr zu sein, er wußte zugleich aber, daß etwas geschehen müßte und gab er sich in Behandlung; zu seiner großen Zufriedenheit und Erstaunen wurde er nach der ersten Inhalation schon besser. Sein Appetit besserte sich, die Speisen lagen ihm nicht mehr so schwer im Magen, er nahm an Kräften zu und in weniger als einer Woche kehrte er zur Arbeit zurück, und innerhalb zwei Monaten wurden sein Magen und Lungen geheilt. Das schwere Gefühl ist aus den Lungen verschwunden, das Brausen in den Ohren, ein sicheres Zeichen von nahender Taubheit, hat aufgehört, es wurde durch Catarrh verursacht. Seine Lungen wurden eingespritzt nach dem neuen Verfahren von Prof. Koch, welche die Medizin direkt zu den Lungen und Röhren führt und die Krankheit lindert, anstatt wie früher die Medizin durch den Magen einzunehmen.

„Meinen Freunden, welche mich, seit ich geheilt wurde, nicht gesehen haben, theile ich mit, daß ich wie ein neuer Mann fühle, und als Beweis dafür, was die Aerzte vom Medical Council No. 84 Dearborn Str. für mich gethan haben, lade ich sie ein mich persönlich aufzusuchen. Ich wohne No. 3212 Fox Str., wo ich gut bekannt bin. Es freut mich der ganzen Welt mitzutheilen, welche wundervolle Kur in meinem Falle gemacht wurde.

Hermann Zeamann.

Professor Koch's neue Erfindung kurirt Lungenkrankheiten, welche sonst nicht geheilt werden können. Die sieben Aerzte machen eine Spezialität von chronischen Leiden und hunderte Leute in Chicago sind geheilt worden, wo alle anderen Behandlungen fehlschlugen. Eine Probe-Behandlung bei uns kostet nichts und mag Eure Genesung herbeiführen. b. sa.

Spurlos verschwunden.

In Mount Prospect, im Town of Elk Grove, betreibt der Deutsche Jacob G. Hoffmann einen kleinen Grocerieladen, den er vor etwa Jahresfrist durch Mithilfe seines früheren Arbeitsgebers, des in Desplaines ansässigen Barney H. Winkelmann, käuflich erstand. Winkelmann verschaffte dem jungen Geschäftsmann auch den nöthigen Kredit bei der hiesigen Firma Reed, Murdoch & Co. und verpflichtete sich für ihn zu dem Betrage von $500. Am vergangenen 2. Juli verließ nun Hoffmann sein Heim, um angeblich die Rechnung bei erwähnter Firma zu begleichen, ist bis jetzt aber noch nicht wieder zurückgekehrt. Auch hat man soweit noch nicht die geringste Spur über seinen Verbleib ausfindig machen können. Die inzwischen angestellten Nachforschungen haben dagegen ergeben, daß er keine Zahlung bei Reed, Murdoch & Co. machte, und etliche von Hoffmanns Freunden neigen daher der Ansicht zu, daß dieser einfach seinen Gläubigern aus dem Wege gegangen ist und Haus und Hof, sowie sein junges Weib schmählich im Stich gelassen hat. Von anderer Seite wird solches dagegen entschieden in Zweifel gestellt und die Befürchtung ausgesprochen, daß der Aermste möglicherweise das Opfer eines Schurkenstreiches wurde.

John Minnick, ein langjähriger Freund des Vermißten, traf Hoffmann am 2. Juli, gegen 4 Uhr Nachmittags, an der Ecke von Wells und Kinzie Str. und Beide verabredeten sich, in einer Stunde in der Kanzlei des Stadtschreibers wieder zusammenzutreffen, da Hoffmann sich eine Schanklizens erwirken wollte. Von dieser Zeit an fehlt jedwede weitere Nachricht von dem Vermißten.

Hoffmann erfreute sich eines recht guten Rufes und war Hilfs-Postmeister in Mount Prospect. Die Geheimpolizei fahndet jetzt auf ihn.

* John Howard, alias James Smith, welcher die bereits mehrfach erwähnten Raubanfälle auf Frau J. C. Harmon, von Nr. 4058 Ellis Ave., ausgeübt haben soll und gestern aus dem Zellengefängniß der Stanton Ave.-Polizeistation auszubrechen versuchte, ist jetzt von Richter Glennon den Großgeschworenen überwiesen worden.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Korb.
Spargel, 50—60c per Pfund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, $2.00—$2.75 per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 25—35c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 50—60c per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Korben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9½c per Pfund.
Frühjahrshühner, 11—13c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6—8½c.

Eier.
Frische Eier, 11½—12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$2.50 per Faß.
Zitronen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Wassermelonen, $10—$25 per Hundert.
Kirschen, saure, $1.00—$1.65 per Kiste zu 16 Pints.
Erdbeeren, $1.00—$2.00 per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 67¾—67⅞c; September, 68¾—68⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65½c; Nr. 2, roth, 66¾—67½c.
Nr. 3, hart, 61—63c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 45¾—46½c; Nr. 2, weiß, 45¾—45½c.

Roggen.
Nr. 2, 50—53c.

Gerste.
40—45c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 27½—28½c; Nr. 3, weiß, 26—27½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $13.00—$14.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$13.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die Wahlfälschung in der 1. Ward.

Eine Nachzählung der, in der letzten Novemberwahl in der 1. Ward abgegebenen Stimmen ergibt, daß im 20. Wahlbezirk jener Ward das Resultat der Stimmenabgabe in Wahrheit ein ganz anderes war, als das von den Wahlrichtern angegebene. Während diese beschworen hatten, daß der demokratische Kongreß-Kandidat McGann 296, der republikanische Kandidat Belknap 104 und der Populisten-Kandidat Clark 19 Stimmen erhalten habe, stellte es sich bei der Nachzählung heraus, daß Herr McGann nur 210 Stimmen erhielt, während 146 Stimmen auf Belknap und 34 auf Clark fielen. Da die angebliche Mehrheit Herrn McGanns nur 31 Stimmen betragen hatte, so wird durch diese Entdeckung jene Mehrheit ausgelöscht und Herr Belknap muß als das nächste Kongreßmitglied angesehen werden.

Man braucht kein demokratischer Parteigänger zu sein, um dies Ergebniß der Nachzählung tief zu bedauern. Herr McGann hat sich im letzten Kongreß durch Pflichteifer und gewissenhaftes Arbeiten ausgezeichnet. Weit davon ein strenger Parteimann zu sein, suchte er vielmehr nach Kräften und nach bester Ueberzeugung zur Lösung der schwebenden volkswirthschaftlichen Fragen beizutragen und er richtete, in Beachtung der Thatsache, daß seine Wählerschaft sich der großen Mehrheit nach aus dem Arbeiterstande rekrutirte, sein Hauptaugenmerk auf die Erlangung von Gesetzen, die das besondere Interesse der Arbeiterklassen zu fördern versprachen. Alles in Allem darf man wohl behaupten, daß Herr McGann versuchte, das ihm übertragene Vertrauensamt in einer Art und Weise auszufüllen, für welche er die Billigung der großen Mehrzahl seiner Wähler erwarten durfte. Daß solch' ein Mann einer Volkslaune weichen und einem Manne Platz machen muß, der noch in keiner Weise seine Befähigung für das hohe Amt dargethan hat, ist immer zu beklagen, doch dergleichen haben wir ja bei der jüngsten Wahl verschiedentlich beobachten können, und daran ist man nachgerade gewöhnt. Was in diesem Falle noch besonders zu bedauern ist, ist die Thatsache, daß der gute Name McGanns noch mit einem frechen Wahlschwindel verknüpft wird. Wie Herr McGann, als seine Wahl zuerst angefochten wurde, sofort seine Zustimmung gab zu einer Nachzählung der Wahlzettel, so wird er nun — falls nicht im weiteren Verlauf der Zählung wieder „Irrthümer" aufgedeckt werden, die den erlittenen Verlust wettmachen — auch nicht darauf bestehen, den Sitz, der ihm durch das Wahlzertifikat zugesprochen wurde, einzunehmen. Er wird gar nicht den Versuch machen, einen Sitz einzunehmen, der ihm nicht unbestritten rechtmäßig zukommt.

Gegen die drei Wahlrichter, welche, wie es scheint, sich gar nicht die Mühe gegeben haben, die Wahlzettel zu zählen, sondern ganz nach Gutdünken für jeden Kandidaten die Stimmenzahl festsetzten, wurden sofort Anklagen erhoben, und zwei von ihnen — ein Demokrat und ein Republikaner — wurden bereits verhaftet, der Dritte, und wie es heißt Hauptmacher, befindet sich noch auf freiem Fuße. Hoffentlich gelingt es auch ihn dingfest zu machen, und dann sollte man an den Dreien ein Exempel statuiren, das geeignet ist, für die nächsten Jahre auch den verwegendsten Subjekten die Lust zu Wahlbetrügereien zu benehmen. Die Strafe für die Wahlergebniß-Fälscher kann nicht stark genug sein. Dem Volke wird immer und immer wieder gesagt, wenn es Reformen wolle, müsse es sich an den Wahlkasten wenden. Woran soll es sich halten, wenn das Wahlergebniß von ein paar Männern gefälscht werden kann? In dem vorliegenden Falle hätte das Volk wahrscheinlich von dem Betrug Nutzen gezogen, es kann aber ebensowohl der weniger Gute von zwei Kandidaten durch die Fälschung in's Amt kommen. Ja, dieser Fall ist der wahrscheinlichere. Aber wie das auch sein mag, und wenn ein Wahlbetrug voraussichtlich zum größten Segen für das Volk ausschlagen würde, so darf doch unter keinen Umständen eine Wahlfälschung stattfinden, und wo eine solche, trotz aller Vorsicht und trotz aller Schutzmaßnahmen, doch ereignet, da muß sie unerbittlich geahndet werden. Dem Volke muß der Glaube an die Unverletzlichkeit der Wahlen gewahrt werden, das ist das höchste Gebot, und wo dieser Glaube schon wankend geworden ist, da muß er wieder gestärkt werden durch immer schärfere Ueberwachung der Wahlen und Errichtung weiterer Schutzwälle.

Wo Menschen zählen, istBetrug möglich, sagt man, — so versuche man es mit den selbstthätigen Wahlmaschinen und lasse die das Zählen besorgen. Vor allen Dingen aber achte man darauf nicht nur ehrliche, sondern auch gewissenhafte Männer zu Wahlkommissären zu machen. Solche Schwindeleien, wie die besprochenen, könnten nicht vorkommen, wenn die Kommissäre vorsichtiger gewesen wären in der Auswahl der Wahlrichter.

Ergreifend!

Es gibt wirklich und wahrhaftig noch Menschen, denen die Pensionslisten noch nicht lang genug sind! Da ist der ehrenwerthe Captain George E. Lemon, der Herausgeber der wöchentlich erscheinenden „National Tribune" zu Washington, ein Mann, der sich ein großes Vermögen erworben hat als Pensionsagent. Dieser Brave gibt in einer der jüngsten Nummern seines Blattes einer staunenden und entrüsteten Welt kund und zu wissen, daß einunddreißig Jahre verflossen sind, seit Beendigung des Bruderkrieges, und daß es noch immer Theilnehmer an jenem Kriege gibt, die keine Pensionen beziehen.

Einunddreißig Jahre sind verflossen — so klagt er beredt — seit die tapferen Freiwilligen sagen konnten: Wir haben endlich gesiegt! Einunddreißig Jahre ist es her, seit sie das Land von der Schmach der Sklaverei befreiten — seit sie die Rebellion niedergeworfen, — seit sie die Nation zu einem untheilbaren Ganzen machten und ihr eine glorreiche Zukunft sicherten!

Einunddreißig Jahre lang warteten die Helden jenes gewaltigen Kampfes. Worauf? Auf die Anerkennung des Werthes ihrer tapferen, unschätzbaren patriotischen Dienste? Nein, — die Anerkennung wurde ihnen schon längst von einem dankbaren Volke — aber auf Pensionen warten sie, auf die Bezahlung ihrer Dienste in Jahrgehältern, in Raten von soundsoviel den Monat. Und während des Wartens sterben sie, und immer geringer wird die Zahl derer, die Pensionsgesuche einreichen können und Pensionen bewilligt bekommen — welche Verluste für die Pensionsagenten!

Der Herausgeber der „National Tribune" wird ganz pathetisch in seiner Fürsorge um die Armen. Er nennt es eine schändliche offenkundige Ungerechtigkeit, daß man irgend einen Soldaten einunddreißig Jahre, oder zehn Jahre, oder fünf Jahre auf die Pension warten ließ. Er erwähnt nicht, daß die Bundesregierung jetzt an etwa eine Million Männer, oder wahrscheinlich so viele als je zu irgend einer Zeit während des Bürgerkrieges unter Waffen standen, Pensionen zahlt, und daß die Pensionszahlungen etwa die Hälfte der Gesammtausgaben der Regierung ausmachen, aber er klagt, daß es eine Schande sei für die Nation, daß nicht sämmtliche Soldaten der Union — ausnahmslos — Pensionen erhalten; er nennt das ein schändliches Abläugnen heiliger Verpflichtungen.

Das muß anders werden! — und das Organ des Pensionsagenten, der hinter jeder von ihm bewirkten Pensionsbewilligung soundsoviele Dollars für sich sieht, richtet an ein pflichtvergessenes Volk folgenden schönen, dabei aber recht geschäftsmäßigen Aufruf:

„Wir können das Vergangene nicht ungeschehen machen — wir können die Todten nicht aufwecken, die starben, betrogen um ihr Recht, aber wir können noch säumige Gerechtigkeit ausüben denen gegenüber, die noch leben, indem wir diesem schmachvollen Unrecht ein Ende machen. Laßt uns die ganze Sache beendigen durch Gesetzgebung, welche jedem ehrenvoll entlassenen Veteranen, der an irgend einem Gebrechen leidet, sofort eine liberale und ausreichende Pension sichert.

„Gott weiß es, einunddreißig Jahre ist eine genügend lange Zeit auf Gerechtigkeit zu warten."

Das ist ordentlich ergreifend! Wenn es nach dem Willen des braven „Captain" ginge, würden die Pensionsagenten von jedem noch nicht pensionirten Veteranen zum mindesten zehn Dollars eintreiben, um dann Pensionen auf Pensionen zu erwirken. Die Besteuerung würde dadurch noch mehr erhöht werden und das geduldige Volk würde dadurch wahrscheinlich ebenso „gerührt" werden, wie durch den empfindsamen Appell der „National Tribune".

Lokalbericht.

Aufgelöst.

Der „Sunset Club", dessen Mitgliederzahl während des letzten Herbstes auf 1500 angewachsen war, hat sich aufgelöst. Schon seit längerer Zeit hatte sich dem Exekutiv-Komite die Ueberzeugung aufgedrängt, daß der Klub seine Mission erfüllt habe, und der Enthusiasmus, welcher im Anfange die Mitglieder bei Besprechung der Tagesfragen beseelte, in bedenklichem Maße nachzulassen begann. Man beschloß deshalb, lieber einen rühmlichen Rückzug anzutreten, als eines langsamen Todes zu sterben. Im Zenith seines Glanzes ist der Klub untergegangen. Die letzte Versammlung wurde am 28. März d. J. im Grand Pacific-Hotel abgehalten, und das zur Diskussion gestellte Thema lautete damals „Die kommende Frau". Einige Scherzbolde haben sich in Folge dessen den ziemlich wohlfeilen Witz erlaubt, daß die Mitglieder des Klubs vor der „kommenden Frau" Reißaus genommen haben.

Brennende Orgelpfeifen.

Die Strohumhüllung einer Anzahl Orgelpfeifen, welche auf einem Expreßwagen nach dem Bahnhof spedirt werden sollten, gerieth gestern Nachmittag durch Funken aus dem Schornstein einer Lake Str.-Hochbahnlokomotive in Brand. Die Flammen wurden erst bemerkt, als sie bereits ziemliches Unheil angerichtet hatten, und die „Standard Pipe Organ Co.", die Eigenthümerin der Orgelpfeifen, schätzt ihren Verlust auf etwa $300.

Der Fuhrmann des Expreßwagens, James McFarland mit Namen, fuhr schleunigst mit seinem brennenden Gefährt nach dem Flußufer, wo das Feuerboot „Geyser" die Flammen dann löschte.

Die Schulbücherpreise.

In der gestrigen Sitzung des schulräthlichen Ausschusses, welcher mit der Untersuchung der Schulbücher-Preise betraut worden ist, machte Herr Rosenthal folgende Mittheilungen: Die Schüler der Elementar- und derMittelschulen Chicagos brauchen jährlich etwa eine Million Textbücher. Der Schulrath schafft einen großen Theil davon, für Kinder unbemittelter Eltern, auf öffentliche Kosten an. Der Schulbücher-Trust berechnet nun den einzelnenAbnehmern höhere Preise für die Bücher, als dem Schulrath, aber auch der Schulrath muß höhere Preise zahlen, als den Schulbehörden von New York und von Philadelphia für dieselben Büchern berechnet werden. Swintons Work Book kostet in Chicago 15 Cents, in New York nur 14 Cents. Appletons First Reader muß hier mit 17 Cents bezahlt werden, in New York kostet das Buch nur 14 Cents, und so ist es fast durchgängig mit allen Textbüchern.

Das Komite hatte den hiesigen Vertreter des Schulbücher-Trusts, Herrn C. E. Lane, zu den Sitzungen geladen und fragte denselben, ob die American Book Company sich nicht bereit finden lassen würde, die kürzlich verfügte Preis-Erhöhung wieder rückgängig zu machen. Herr Lane sagte, er sei nicht ermächtigt, in dieser Hinsicht irgend welche Zusagen zu machen.

Auf Antrag des Herrn Thornton, erhielt der Sekretär der Schulbehörde, Herr Graham, den Auftrag, Erkundigungen einzuziehen über die Preise, welche in verschiedenen größeren Städten für Schulbücher bezahlt werden.

Der Appetit kommt mit dem Essen.

Die Zugeständnisse, welche der Verein der Geschäftsleute und Grundeigenthümer von Milwaukee Ave. der Stadtverwaltung gleich bei'm ersten Ansturm abgerungen hat, machen dieser VereinigungMuth zu weiterenForderungen. Herr Stensland berichtete in der gestrigen Versammlung der Organisation, daß die Straße demnächst zwischen Chicago Avenue und Ashland Ave. neu gepflastert werden würde, und daß die Telephonpfosten entfernt werden sollen. Es wurde beschlossen, darauf zu drängen, daß die Entfernung der Pfosten und die Neupflasterung Hand in Hand mit einander gehen soll. Ferner wurde der Exekutiv-Ausschuß beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Abfallkästen aus der Straße verschwinden, daß in der Carpenter Straße eine Brücke nach Goose Island gebaut wird, und daß die Westseite Straßenbahngesellschaft bewogen wird, in Bezug auf die Transferirung von Passagieren auf der Nordwestseite ähnliche Zugeständnisse zu machen wie auf der Südwestseite. In letzterer Angelegenheit wird demnächst ein aus den Herren F. Frantzen, George Hausen, J. P. Rusthei, H. Nordahl und Henry Hoefer bestehendes Komite bei Herrn Yerkes vorsprechen. ZuMitgliedern des Exekutiv-Ausschusses ernannte Präsident Stensland die Herren L. Baer, Henry Gainer, E. J. Cohan, Isaac Hausen und J. F. Robie.

Die Hoffnung bleibt ihr wenigstens.

Vor etwa Monatsfrist machte Frau Mabel Benson Townsend, die Erbin „in spe" der reichenDurhamschenBesitzthümer im nördlichen England, welche ein Jahres-Einkommen von 100,000 Pfund abwerfen, einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem sie sich, wie damals ausführlich berichtet wurde, mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Die Lebensmüde wurde nach dem County-Hospital gebracht, und während sie daselbst nun langsam ihrer Genesung entgegenging, drangen unbekannte Spitzbuben in ihr bescheidenes Heim ein und stahlen der Aermsten sämmtliche Kleider. Die Polizei wurde gestern von dem Vorfall benachrichtigt und fahndet jetzt auf das Gesindel.

Frau Townsend nahm ehemals eine geachtete Stellung in der Schriftsteller-Welt ein, schlägt sich jetzt aber recht kümmerlich durch und kann erst in den Besitz des ihr winkenden kolossalen Vermögens gelangen, wenn eine, allerdings schon 90 Jahre alte Tante das Zeitliche gesegnet hat.

Zurückgekehrt von Europa: Dr. Gustav Fernitz.

Jungfer Leichtsinn.

Annie Snyder und Lucie Elmore sind zwei allerliebste Backfischchen, deren Wiegen in Havanna, Ill., standen. Des kleinstädtischen Lebens müde, kniffen Beide dieser Tage ihren „Herren Eltern", höchst achtbaren Leuten, durch und kamen nach dem sündigenChicago,wo sie dann eben ihreThätigkeit als Kellnerinnen beginnen wollten, als die Geheimpolizei gestern ihre Zukunftspläne in unangenehmer Weise durchkreuzte. Annie und Lucie werden jetzt per Schub heimbefördert werden.

Wer ist die Todte?

In Eisfeldt's Morgue, Nr. 86 Racine Avenue, ruht augenblicklich die Leiche einer etwa 27 Jahre alten Frau, die gestern Abend auf dem Montrose Boulevard plötzlich erkrankte und schon kurz darauf verstarb. Man nimmt an, daß die Uebekannte von einem Herzschlag dahingerafft wurde, und die Polizei versucht jetzt, ihre Persönlichkeit festzustellen.

Die Todte hat hübsches, blondes Haar und blaue Augen und trug helle Sommerkleider, sowie einen schwarzen Hut.

Danksagung.

Dem Orden of Mutual Protection sage ich besten Dank für die prompte Auszahlung der $2000 Sterbegelder für meinen verstorbenen Mann August Huelse und empfehle Jedermann aufs Beste, diesem Orden beizutreten.

Clayton, Iowa, den 13. Juli 1895.
Angela Huelse.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Elise Behrens, geb. Fehrenkamp, am Mittwoch, den 10. Juli, im Alter von 37 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 732 Throop Str., aus, nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Behrens, Gatte.
Mary, Carry, Elisabeth, Kinder.
Heinrich, Fritz und Wilhelm Fehrenkamp, Brüder.
Sophie Schröder, Mary Abel, Schwestern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann und unser Vater Wilhelm Hesse im Alter von 64 Jahren heute Morgen um halb acht Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Juli, vom Trauerhause, 73 Rosebud Str., nach dem Concordia-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Hesse, Gattin.
Dora, Wilhelm, Helene, Kinder.
J. W. Rees und B. H. Vanden, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge No. 751, K & L of H.

Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, am Sonntag, den 14. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, in der Logen-Halle zu erscheinen, um dem Bruder August Reicher, welcher plötzlich gestorben ist, die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet um 2 Uhr vom Trauerhause, 4027 Wabash Ave., nach Oakwood statt in O. R. A.
Jacob Graffy, Protektor.
Bertha Kuntz, Fin.-Sekr.

Gestorben: Johanna Kirchhoff im Alter von 10 Monaten, geliebte Tochter von Michael und Johanna Kirchhoff. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause 555 W. Superior Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVickers.—The new South.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Battery D.—Sommer-Konzert.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Es war Chambers Handschrift.

Von Tag zu Tage mehren sich die Beweise, welche darauf hindeuten, daß jener mysteriöse Mann, der am Seeufer das Papiergeld zerriß und alsdann vermuthlich Selbstmord beging, mit dem aus Covington, Ky., verschwundenen John Chambers identisch war. Ein gewisser William McNamara, welcher diesen Chambers seit langen Jahren kannte und ebenfalls aus Covington stammt, erklärte gestern, er habe die auf dem vielbesprochenen Brette befindlichen Schriftzüge genau geprüft und sei dabei zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieselben unzweifelhaft von Chambers herrühren. Des Weiteren erzählte McNamara, daß er vor einigen Wochen im hiesigen Leland-Hotel mit Chambers, in dessen Begleitung sich eine junge Dame befand, zusammengetroffen sei. Das Paar hatte sich als „John Allen und Frau" in das Fremdenbuch eingetragen. Chambers soll damals die Absicht ausgesprochen haben, eine Reise nach Alaska zu machen. Das ist das Letzte, was McNamara von seinem Freunde gesehen oder gehört haben will.

Madame und Dienstmädel.

Vor einigen Tagen nahm Gabriele Krabel, zur Klasse der Dienstmädel „up to date" gehörig, eine Stelle bei Frau A. Edelmann, von Nr. 1807 Ashland Ave., an, hatte aber kaum den Besen in die Hand genommen, als sie ihrer neuen Herrin auch schon erklärte, daß ihr der Platz nicht gefiele. Der Frau Edelmann gefielen nun wiederum die Schrullen des modernen Küchendragoners nicht, und sie weigerte sich, dem aufmuckenden dienstbaren Geist seine Sachen herauszugeben. Gabriele ließ daraufhin die Madame verhaften und bezichtigte sie kurz und bündig des Kleindiebstahls, was dem Kadi Glennon denn aber doch nicht so recht einleuchten wollte. Also wurde Frau Edelmann einfach entlassen.

Konzert im Humboldt Park.

Im Humboldt Park wird morgen Nachmittag von der rühmlichst bekannten Meinken'schen Militärkapelle wiederum ein Freikonzert gegeben werden, für das diesmal ein ganz besonders reichhaltiges und gediegenes Programm aufgestellt worden ist. Hervorzuheben sind vor Allem die folgenden Nummern: Ouvertüre „Banditenstreiche" von Suppe; „Willkommen", Ouvertüre von Bach; Potpourri „Lose Blätter", von Ziegler; Hochzeitsmarsch aus „Sommernachtstraum" von Mendelssohn und endlich Walzer „Träume der Vergangenheit" von Faust. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags.

Für Heimstättenbesucher.

In Marathon County, Wis., welches sich mit seinem herrlichen Hartholz-Farmland und seiner fetten Lehmerde ganz besonders zu Ansiedlungszwecken eignet, sind augenblicklich noch ganze Landstrecken zu überaus vortheilhaften Zahlungsbedingungen erhältlich. Nähere Auskunft ertheilt J. H. Koehler, 488 Milwaukee Avenue.

Gefährliche Spazierfahrt.

Während Frau Alice Hornhurst und Frl. Emma Seeburg, Beide Nr. 158 Milton Ave. wohnhaft, gestern Abend eine Spazierfahrt unternahmen, scheute plötzlich ihr Gaul an der Ecke von Sedgwick und Elm Str. und raste in gestrecktem Galopp davon. Der Wagen prallte schließlich gegen einen Pfosten der elektrischen Straßenbahn an, wobei die Damen mit voller Wucht auf's Straßenpflaster geschleudert und nicht unerheblich verletzt wurden. Für Frl. Seeburg, die bereits 61 Jahre alt ist, hegen die Aerzte schwere Besorgnisse.

Schlimm verletzt.

Als gestern Vormittag der Groceryladenbesitzer Anton Voerl, von 1104 Milwaukee Ave., in seinem Ablieferungswagen unter dem Lake Straßen-Hochbahngerüst entlang fuhr, stürzte plötzlich vor dem gerüst passirte, stürzte plötzlich vor dem Hause Nr. 164 Lake Str. eine 8 Fuß lange Holzplanke von dem Schienenbett herab und traf den Unglücklichen mit voller Wucht mitten auf den Kopf. Voerl brach bewußtlos zusammen und mußte im Polizei-Ambulanzwagen nach seiner Wohnung geschafft werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Präsident Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt den Elevator. frsa

Verlangt: Ein junger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1135 N. Western Ave.

Verlangt: Porter. 203 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. Muß am Tisch aufwarten können. Frank Liebig, 561 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, Mann an feinen Shopröcken, sowie 8 Maschinen- und Handmädchen. Nachzufragen Sonntag um 10 Uhr oder Montag um 8 Uhr. Guter Lohn bezahlt. 620 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher an Reparaturen. 1300 N. Carpenter Str. Nachzufragen Sonntag Morgen.

Verlangt: Ein junger tüchtiger arbeitsamer Gärtner für Blumenladen und Grünhausarbeit. Bei Schiller, 629 Madison Str. frsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge für Bäckerei. 100 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Brotbäcker, 2. Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schellacken kann. Ecke Blackhawk Str. und Cherry Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der auch Grocery versteht. Muß polnisch sprechen. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes zu helfen. 389 Wells Str.

Verlangt: Einige gute Mechaniker oder Schlosser. Nur gute Arbeiter brauchen vorzusprechen. 49 Hastings Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Wurstmacher. Nur ein guter braucht sich zu melden. 314 E. North Ave.

Verlangt: Mann als Nachtwachtmann. Muß $200 Baar haben als Sicherheit und Englisch sprechen. Beständige Stellung. Nachzufragen von 10—12 Uhr Vorm., 1551 Carroll Ave. frsa

Verlangt: Junge Männer für Eisenbahndienst, das Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Tickets, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. Gehalt $75 bis $100 monatlich, wenn kompetent. Railroad Offices, Südwest-Ecke Lake und Dearborn Str., der ganze 4. Floor. frsa

Verlangt: Guter Schneider an Cloaks. 710 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. 11jul,1w

Verlangt: Ein Vor- und Abbügler an feinen Shopröcken. 172 Potomac Ave., im Hinterhaus. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schulknaben und Mädchen können während den Ferien $2 bis $5 per Woche verdienen durch den Verkauf eines Artikels, der in jeder Familie in der Stadt sowie auf dem Lande gebraucht wird. Ebenfalls eine nutzbringende Beschäftigung für Damen und Herren zum Ausfüllen der Freistunden. Sendet 15c in 1c und 2c Marken oder Silber für ausführliche Anweisung und Muster an Benj. T. Pillow, Richmond, Va. 20jun,1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 155—159 Market Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen an Papier-Bogen und Covering-Maschine. 13 S. Union Str., 3. Floor.

Verlangt: Erstes und zweites Maschinenmädchen und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 13jul,1w

Verlangt: Mädchen, um an Röcken nähen zu lernen. Ebenso erfahrene Näherinnen. 1039 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: 4 Maschinen- und 4 Handmädchen an Shopröcken. 3 zum Lernen. 27 Cleveland Ave. fmo

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: 4 Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70 $80, $90 bis $100 zu beziehen. Präsident Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt den Elevator. frsa

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für 1. und zweite Arbeit an Röcken. 28 Bissell Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 325 Cleveland Ave., im Hinterhaus. frsamo

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks.— 710 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: 6 gute Maschinenmädchen, um Taschen zu machen an Knabenröcken. 768—770 Elk Grove Ave., 3. Flur. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. midofrsamo

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 701 W. 19. Str. midofrsamo

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Pants. 61 N. Wright Str. mdfrsa

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. 8jul,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes 2. Mädchen und eine Gouvernante. Muß Deutsch, Französisch und Englisch sprechen. 215, 32. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 140 Eugenie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 615 N. Park Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin für 1 Person. 131 W. 21. Str.

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin in mittleren Jahren, für zwei Personen. Adr. 200 S. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen. 1161 W. North Ave. smdi

Verlangt: Mädchen für Diningroom in Privatfamilie. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1778 Deming Court.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Restauration. Ecke Oak Str. und LaSalle Ave., Minerva Cafe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, 233 S. California Ave., nahe Van Buren Str. frsa

Verlangt: Viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, sogleich. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Sofort, ein williges Mädchen für kleinen Haushalt. Nur 3 Personen. Lohn $2.50 zum Anfang. D. Friedländer, 290 W. Lake Str., 2. Stock, oder 215 W. Lake Str., Store. fsa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6jul,1mt

Verlangt: Viele Dienstmädchen. 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungsbureau. 6jul,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 130 Wells Str., im Hinterhaus, ebener Erde.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 1660 Melrose Str., Lake View, nahe Halsted Str.

Verlangt: Gute selbstständige Köchin, nur solche, frü Restaurant. 217, 5. Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 63 Beethoven Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3410 State Str. samodi

Verlangt Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2418 Sanger Str.

Verlangt: 2 gute Köchinnen für Privat. Lohn $5 bis $6. Keine Wäsche. 30 Mädchen für Hausarbeit in feinen Privatfamilien, Lohn $3.50 bis $5.00, 2 Mädchen zur Stütze der Hausfrau und 3 Mädchen, auf Kinder aufzupassen Lohn $2—$3. 1 perfektes Hausmädchen nach La Grange, $3. Muß englisch sprechen. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin und Laundreß für feines Privat-Boardinghaus. Guter Lohn. 2 Waitresses und eine Chambermaid und 15 Küchenmädchen für Hotel und Restaurant. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine alleinstehende reinliche Frau in kleiner Familie. 812, 24. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Gutes protestantisches Kindermädchen, 14 Jahre alt, in amerikanischer Familie. 148 Peoria Str., nahe 14. Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Ein frisch eingewandertes wird vorgezogen. 404 W. North Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen, mitzuhelfen beim Waschen und Bügeln. 3347 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Blos 2 in der Familie. S. Klein, 526 W. Division Str.

Verlangt: Diningroom-Mädchen, $4 wöchentlich; Zimmer und Wäsche. 431 Milwauke Ave. fmo

Verlangt: Junge Wittwe oder Mädchen für kleinen Haushalt. 170 Larrabee Str., 2. Floor. H.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. 1039 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4500 Emerald Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Haus arbeit. 246 Wellington Str., nahe Hoyne Ave., Lake View. samodi

Verlangt: Eine Frau, um eine Wöchnerin für 3 Wochen abzuwarten, Hebamme vorgezogen. Adr. P. 61 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie, in einer Vorstadt. Kein Waschen. Lohn $4.50 per Woche für tüchtiges Mädchen mit zufriedenstellenden Referenzen. Adr. D. 43, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. H. Eberhardt, 1512 George Str. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. 1464 Noble Ave., nahe N. Clark Str. samo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4456 Wentworth Ave. samo

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit nach Blue Island. Gutes Heim. Nachzufragen 1045 Milwaukee Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 1829 Oakdale Ave., 2 Block nördlich von Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen und Frauen für Boardinghäuser, Restaurant und Privat. 599 Wells Str.

Verlangt: 2 Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 1418 N. Clark Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen, das selbstständig kochen, waschen und bügeln kann oder eine anständige alleinstehende Frau. Nur tüchtige Personen brauchen sich zu melden. 701 Belmont Ave.

Verlangt: Eine Köchin. 539 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2104 State Str. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 816 N. LeavittStr., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5300 State Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3236 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie. J. S. Hinkamp, 5452 Lake Ave. frsa

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, nicht unter 16 Jahren, für einen Jungen von drei Jahren. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 1512 George Str., 2. Flat, nahe Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 580 W. Huron Str. frsa

Verlangt: Junge Lunchköchin. Muß englisch können. Wohnung im Hause. Restaurant, 3846 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3315 Vernon Ave. dofrsa

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für Restaurant. 2232 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen. 1149 N. Clark Str. dfrsa

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nli

Northwestern Female Employment Agency verlangt Köchinnen, Waitresses, Küchenmädchen und Geschirrwäscherinnen für Hotels und Restaurationen; auch Mädchen für Privatfamilien in Stadt, Vorstädten und aufs Land. Guter Lohn. Sofort vorzusprechen. Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 8jul,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Köche, Kutscher, Bäcker, Butcher, Lunchmänner, Groceryclerks, Gärtner kostenlos zu beziehen. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Stellung. 481 S. Wood Str.

Gesucht: Ein guter Mann sucht Beschäftigung in einer Fleischerei. Versteht was vom Store-Tenden. Adr. F. G. 71, Abendpost.

Gesucht: Ein mit deutscher und englischer Korrespondenz, Buchführung und Sprache sehr bewanderter Ehrenmann wünscht passende Beschäftigung. Offerten unter Z. 25, Abendpost.

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, unverheirathet, wünscht Beschäftigung, Stadt oder Land. Adr. B. 45 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender in gesetztem Alter, mit besten Empfehlungen, sucht Beschäftigung. Stadt oder Land. Adr. H. 23, Abendpost.

Gesucht: Ein nüchterner stetiger Mann sucht Beschäftigung als Watchmann, Janitor oder sonstige Arbeit. Adr. B. 47, Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger deutscher Konditor sucht Stellung. 377, 5. Ave., F. Oppenheimer. frsa

Gesucht: Guter zuverlässiger Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Arbeit an Brot, Bisquit, Wiener Rolls u. dgl., Stadt oder Land. Adr. W. 90, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Beschäftigung zum Strümpfestricken bei Hand. 104 Schiller Str., unten.

Gesucht: Köchin, nette Haus- und Küchenmädchen und junge Wittwen suchen Plätze. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Kranken- und Wöchnerinnenpflegerin sucht Beschäftigung. 338 N. Market Str.

Gesucht: Familien-Wäsche, gut und schnell gewaschen, 15 Cents das Dutzend. 217 W. Erie Str., Mrs. Latz. Schickt Postkarte.

Gesucht: Eine anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 1481 Milwaukee Ave., R. Ernst.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Adr. Z. 79 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin. 3564 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin sucht Stellung. Am liebsten als Lunchköchin. Adr. Z. 29, Abendpost.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Putzen außer dem Hause. Nachzufragen 393 Clybourn Ave., unten. samo

Gesucht: Gut situirtes gebildetes Mädchen sucht Stell: in einem feinen Hause. 599 Wells Str.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1517 Belmont Ave.

Gesucht: Ein junges ordentliches Mädchen sucht eine Stelle zum Nähen. 337 Wabansia Ave.

Gesucht: Eine alte Frau wünscht einen Platz. 786 N. Lincoln Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stellen in Privatfamilie. Nachzufragen 539 W. 12. Str.

Gesucht: Achtbares deutsches Mädchen wünscht einen Platz zur alleinigen Führung eines Haushalts bis zu drei Personen. Persönlich oder Offerten erbeten bis am Montag, 102 Edgar Str., nächst North Ave. Wenn passend, würde auch im Geschäft thätig sein.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 616 Larrabee Str.

Gesucht: Eine junge Witwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 545 N. Clark Str.

Gesucht: Mädchen und Frau wünschen in einem Restaurant zu arbeiten. 11 Gardner Str.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht Kunden in und außer dem Hause. $1.25 per Tag. 1550 N. Clark Str. midosa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat mit großer Porch. $12. 336 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 Flats, 5 und 6 Zimmer. 14 und 15 Dollars. 402 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Store, ein guter Platz für erster Klasse Butchershop. Vorzusprechen 1103 W. North Ave.

Zu vermiethen: 3 große helle Zimmer, $6 monatlich. 2615, 5. Ave.

Zu vermiethen: 4 feine Zimmer. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard elektr. Car.

Zu vermiethen: Schöne. Flat von 5 Zimmern. 225 Commercial Str., nahe Clybourn Place, für $8 per Monat. samodimidofrsa

Zu vermiethen: 4 feine immer. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard elektr. Car.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, hinter Eckstore, passend für Schneider, Schuster oder Office. 429 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Eine seit Jahren bestehende gute Geschäftsecke, passend für Groceries und Saloon oder Fleischladen. Fixtures am Platz. 270 Hudson Ave. frsa

Zu vermiethen: Store, passend für Barbershop. Billig. 669 Racine Ave. frsamo

Zu vermiethen: Kleine Flats. Nachzufragen 51 Clifton Ave. frsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer, $10. 18 Sedgwick Court. frsa

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: 500 Mädchen für Privat und Boardinghäuser. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 9jul,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Boarders. 496 W. 14. Str., unten.

Zu vermiethen: Großes und kleines Frontzimmer. Eigener Eingang. 538 Wieland Str.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer, $1.25 wöchentlich. 400 Center Str., 2 Treppen, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 176 Dayton Str., 2. Floor.

2 ordentliche Mädchen oder junge Leute können billige Schlafstellen haben. 652 Centre Ave., Front, unten.

Verlangt: Gute Boarders. oder Roomers. Emma Str. 33, hinten. samo

Verlangt: 2 anständige deutsche Boarders. 566 W. 12. Str., Ecke Loomis Str.

Zu vermiethen: Front Schlafzimmer. 43 Eugenie Str., 3. Flat.

Verlangt: 2 anständige Herren mit oder ohne Board. 265 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Zwei Mädchen oder Männer in Kost und Logis. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Boarders. 3937 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer. 48 Fremont Str.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Closet. 128 Bedder Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 11 Gardner Str.

Verlangt: Zwei anständige Herren in Board. 504 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für 2 Herren bei einer alleinstehenden Frau. 247 North Ave., 1 Treppe, Eingang nach hinten.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer an Damen oder Herren. 32 Goethe Str.

Zu vermiethen: Billiges Schlafzimmer. 592 Jane Str., Ecke Campbell Ave. frsa

Verlangt: 2 anständige Herren mit oder ohne Board. 205 Clybourn Ave. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 661 W. 22. Str., nahe Ashland Ave. mdfrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein großes oder zwei kleine unmöblirte Zimmer auf der Nordseite, zwischen Indiana und Division Str., von einzelnem Manne. Adr. mit Preisangabe Z. 28, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lediger Mann mit etlichen 100 Dollar wünscht sich an Saloongeschäft zu betheiligen. Adr. W. 69 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocery-, auch Zigarren-, Candy- und Delikatessen-Store-Einrichtungen, wie Bins, Counters, Shelvs, Eisschränke, Oelbehälter u.s.w., auch Delivery-Rigs für jeden Preis. 150—154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite. Sonntags offen.

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine und Wringers, billig. 295 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Nähmaschine, Wheeler Wilson N. 12. 56 Orchard Str., unten.

Zu verkaufen: 3 ausgezeichnete Medical Elektrisir Apparate, billig. Eugen Kupfer, 191 W. 25. Str.

Zu verkaufen: Billig, ein National Cash Register. Billig. 561 Wells Str. samodi

Zu verkaufen: Wegen Abreise Hobelbank, Werkzeug, Möbel und Arbeiter-Bibliothek, welche $100 werth ist. 165 Orchard Str.

Zu verkaufen: Neue und alte Saloon-Einrichtungen und Desks. 306—308 S. Clinton Str. j12,3w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sommer-Schule für Kinder. Riffens Business College, Ecke Milwaukee Ave. und Chicago Ave.

Englischen und deutschen Sprach-Unterricht ertheilt Herren und Damen Professor Moeller, 19 Orchard Str.

Handarbeitsschule und Piano-Unterricht. 846 N. Halsted Str.

Ferien-Schule. Knaben und Mädchen finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave. Englische Sprache; alle Handelsfächer, für Herren und Damen. Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,ddsa,bw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,1j

Geo R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 71. 125 La Salle Str. 1jp,dd;a,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mj1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 834—848—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die vom Staate geschützte und größte deutsche Hebammen-Schule Chicagos, befindet sich 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. Zum Sommer-Kursus werden Studirende zugelassen; der Winter-Kursus beginnt am 17. September. Näheres bei Dr. Malof, Professor und Spezialist der Geburtshilfe, Frauen- u. Kinderkrankheiten, daselbst. 18ju,1mt,didosa

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddsa

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 330, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7okbw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Für $245, billig für $500, Bester Grocery-Store an der Nordseite. Lange etablirter gutzahlender Platz. Miethe mit 4 schönen Zimmern $15. Kommt schnell. Gebe auch an Theilzahlungen. 128 Orchard Str., offen Sonntag Vormittag.

Zu verkaufen: Butchershop mit oder ohne Grundeigenthum, guter Platz für rechten Mann, ein Bargain. 495 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, ohne Konkurrenz, $30 Miethe. 3 Jahre Lease, wegen schwerer Erkrankung Näheres 1439 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ecksaloon an einer der besten Straßen, guter Miethskontrakt, preiswürdig. Sonntag zu sprechen. Baustian, 3152 Shields Ave. fmo

Zu verkaufen: Sample-Room, beste Lage in Lake View, Carbarn vor der Thüre. 507 Lincoln Ave.

Ein Hauspainter kann 20 Meilen von Chicago wegen Krankheit ein Geschäft, welches seit 15 Jahren von dem jetzigen Eigenthümer mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist, sehr billig übernehmen. Pferd, Wagen, Leitern u. s. w. alles in bester Ordnung; 3—4 Mann haben stets Arbeit. Guter Wohnplatz ist billig zu kaufen, zu renten oder auf Chicago Eigenthum zu tauschen. Näheres 464 Webster Ave., oben.

$60 kaufen ein gut gehendes Handfabrik-Geschäft, für Sommer und Winter. Ein Verdienst von über $100 per Monat. Eine sehr gute Gelegenheit. Zu erfragen bei Henry Reichert, 141 Dekoven Str., oben, zwischen Jefferson und Clinton.

Zu verkaufen: $2000 — Altes etablirtes Restaurant und Roominghaus, Pferd und Buggy, guter Trade; alles in guter Ordnung. Adresse: B. 46, Abendpost.

Zu verkaufen: Tabak-, Zigarren-, Candy- und Bäckereistore. 20 Willow Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerei-Store; billig. Miethe mit 3 Zimmern $10. 1437 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei auf der Nordwestseite ist billig zu verkaufen. Näheres bei Mr. Kluge, 151 Centre Str., 3. Floor. samo

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon an Blue Island Ave., altes Geschäft, gegenüber von großen Fabriken, gute Gelegenheit für einen Deutsch-Böhmen oder Polen. John Klein, 56 Fifth Ave., Zimmer 400.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, billig. Adr. Z. 27 Abendpost. fmo

Zu verkaufen: Ein gutes Schneidergeschäft mit 5 schön eingerichteten Zimmern und allen neuen Möbeln. Für $250. Auf dem Lande. Miethe $10. Adr. S. 62 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter alter Meatmarket, wegen anderer Geschäfte. 379 W. Polk Str. samodi

Zu verkaufen: Bäckerei, bloß Storegeschäft, verbunden mit Wholesale- und Retail-Icecream-Geschäft. Feine Einrichtung, Maschinen u.s.w., für $1500. Adr. W. 84 Abendpost.

Zu verkaufen: Union Candy Route. Nr. 1 Outfit. Zu erfragen 3233 Union Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, eines der ältesten Bottelbiergeschäfte. $4000 zur Uebernahme nöthig. Näheres 10 Raleigh Court. sadidosamomi

Zu verkaufen: Saloon, erste Klasse Geschäfts-Ecke. Verkaufsursache Todesfall in der Familie. 4153 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Eine der größten deutschen und englischen Morgen- und Abendzeitungsrouten. Adr. R. 219 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon an der Südseite. Adr. H. 45, Abendpost.

Wegen Krankheit bin ich gezwungen, meinen Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren- und Candygeschäft zu verkaufen. 957 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Sofort Umständehalber Saloon und Boardinghaus. Goldgrube. 2 Store Wirthschaft, 70 Mann am Tisch, 15 Zimmer, alles besetzt. Verkaufe 4 Bl. Bier täglich. Liegt an den größten Fabriken. Nordseite. Näheres unter P. L. 42, Abendpost. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Lease. Will in mein Eigenthum gehen. 901 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Grocerystore, wegen Familienverhältnissen, für $325, werth $500. Kommt, überzeugt Euch, Miethe mit Wohnung $15. Miethe bis zum 1. bezahlt. Zu erkundigen 768 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarrenfabrik mit Store, ein Drittel Preis, wegen Abreise. 5509 Lake Ave.

Zu verkaufen: Eine Milchroute. 14 Ruble Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Blacksmithshop. 3011 S. Keeley Str.

Zu verkaufen: Billig, Saloon; guter Platz. Nachzufragen American Brewing Company.

Zu verkaufen: Ein großer Eck-Saloon, lange Lease und billige Rente. 895 N. Rockwell Str. dsa

Zu verkaufen: Sprinkling-Wagen-Route in Lake View (2 Wagen) $600. Eigenthümer hat zu viel Geschäfte. 1304 Asbury Ave., Evanston, Jll. dosa

Zu verkaufen: Carouffel (Steam), neueste Erfindung, billig. Zu besichtigen 47. Str. und Cottage Grove Ave. Eigenthümer am Platz. frsamo

Zu verkaufen: Brot-, Cake- und Cracker-Route. Adr. W. 83, Abendpost. frsa

Wegen Krankheit bin ich gezwungen, meinen Bäckerei-, Zigarren- und Candygeschäft zu verkaufen. 957 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei und Bäckerstore. 1. Klasse eingerichtet. Pferd und Wagen. 130 Larrabee Str., B. Adler. frsa

Zu verkaufen: Restaurations- und Lunchroom. 46 S. Clark Str. Mortgage-Verkauf. Montag um 11 Uhr. frsa

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Store mit Laundry und Bäckerei. Ebenso neue Hauseinrichtung, wegen Abreise nach Deutschland. 573 N. Western Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Umzug. 167 W. Polk Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ecksaloon, alter Platz, bei mehreren großen Fabriken gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Fred Miller Brewing Co., 131 N. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein kleiner Delikatessenstore, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 1140 Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Schöner Store, neben Saloon, passend für Barbershop oder irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 2835 Wallace Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. 42 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft, verbunden mit Saloon, an der Westseite. Wegen Geschäfts-Veränderung. Zu erfragen 10—12 Union Str. 9jul,1w

Zu verkaufen: Feiner Saloon und Fixtures in feiner Gegend und gute Geschäfte machend. Geschäft muß wegen Todesfall in der Familie in Europa verkauft werden. Adr. R. 107 Abendp. 9jl,1w

Zu verkaufen: Ein Zigarren-, Candy- und Newsstore, wegen Krankheit, billig. Ecke Belmont und Ashland Ave. 9jul,1w

Zu verkaufen: Gute Milchroute, billig. 806 Dickson Str. 10jun,1mt

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufn: Gutes, starkes, schweres Pferd. 357 Hastings Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein feines junges Pferd. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, oder gegen ein kleineres zu vertauschen. 615 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd. Muß verkaufen. Haisler, 682 Shober Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, ungefähr 1650 Pfund schwer, oder zu vertauschen für ein Pony oder leichteres Pferd. 339 E. 23. Str., Hinterhaus.

Muß verkaufen: $40 nimmt Pferd und Geschirr, und Wagen. 975 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Ein gutes Pferd, billig, wegen Todesfall. 484 N. Paulina Str., hinten.

Zu verkaufen: Pferd und Kaffee-Wagen, mit kleiner Kundschaft, billig. 439 N. Western Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Pferd für ein leichteres. 27 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 207 Warren Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Topbuggy. 928 Kimball Ave.

Zu verkaufen: Schönes Geschäftsbuggy, Cart, doppeltes Geschirr, und Phaeton. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Französische weiße Seidenpudel, 6 Wochen alt. 566 W. 12. Str., Ecke Loomis Str.

Muß verkaufen: 20 beinahe neue Topwagen von $35 bis $75, werth doppelt. Fast neues Top-Buggy, $50, ein gutes Topbuggy für $25, extra feiner Pony und Candy-Wagen, für $125. Kostete 2 Monate zurück $275. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite. Offen Sonntag.

Zu verkaufen: Zwei junge St. Bernhardiner und ein großer Däne, sehr wachsam. 91 W. Randolph Str. frsa

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller, $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfische und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Papageien, die sprechen lernen, zu $2.50, Mockingbirds 90c, nur für diese Woche. Kaempfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 2jul,1mt

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Foldingbett mit französischem Spiegel und Schlafzimmer-Set; sehr billig. 345 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gute Patent-Eisbox, passend für jeden Grocer. 128 Lister Ave., zwischen N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

[illegible]
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Codleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen auf 5 und 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 9jul,1w

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen. Building Loans eingeschlossen. Wm. C. Fricke, 84 LaSalle Str., Zimmer 510.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 2jul,didsa,1m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 1005. 25ok,djadi,bw

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 28ag,mmja,1j

Wiener Damenschneider-Akademie,
umgezogen nach 248 Oak Str.,
Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmja,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 5jul,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt —beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jun,1mt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mailj

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt, Geld geliehen auf Möbel, Pianos u.s.w. Deutscher Advokat. 712 Milwaukee Ave. 17ju,1mt

An- und Verkauf von Geschäften aller Art besorgt gewissenhaft Gust. Strelow, 41—43 N. Clark Str

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, durch die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Wis. zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Dieses Land liegt in einer guten, meist von deutschen Leuten bewohnten Gegend. Guter Boden, gutes Holz, gutes Wasser, guter Markt für Holz, Vieh und Getreide, weil sich verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Falls Sie es wünschen, geht der Agent mit Ihnen und zeigt Ihnen das Land. Dies bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit, sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und für freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenz: State Bank of Chicago. 6jul,2w

Zu verkaufen bei Wm. C. Fricke, 84 LaSalle Str., Zimmer 510. Ich empfehle die folgenden Properties als extra Bargains:
1143 W. Superior Str., 2-stöckiges Brick-Flathaus, $2,300.
661 und 663 Cornelia Str., nahe Campbell Ave., 2-stöck. Steinfront-Flathäuser mit allen modernen Einrichtungen, $5,000.
2035 N. Ashland Ave., 6 Zimmer Cottage und Stall, $2,300.
687 und 691 Berteau Ave., nahe Paulina Str., 2-stöck. Steinfront Flathäuser, durchaus modern, mit 35 Fuß Lot, jedes $7000.
Alle können auf leichte Zahlungen gegeben werden. Geld zu verleihen, billig.

Kommt zu uns heraus, wo unter den schönen Ulmen und Eichen erfrischende Kühle weht und genießt ein Picnic auf A. S. Terrills Subdivision, Montrose Boulevard und Campbell Ave., Ravenswood, zwei Blocks westlich von Lincoln Ave. elektrischen Cars. Verfehlt nicht diese Gelegenheit, eine $400 Lot zu erhalten; fünf Meilen vom Courthaus, Abzugs-Kanal und Wasser; $10 Baar, Rest nach Belieben. Die beste Spekulation in der Stadt; Häuser im Bau begriffen; zahlt keine Miethe mehr. Diese Lots liegen über der Straße, gegenüber dem kürzlich von Chas T. Yerkes wie man sagt zu Parkzwecken angekauften Eigenthum. A. S. Terrill, 138 S. Water Str., Chicago. frsa

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mzdofrsa,bw

Farm zu verkaufen oder für gutes Property zu vertauschen: Habe 120 Acker mit Viehstand und aller Ernte, 70 Meilen von Chicago. John Pelzer, 94 LaSalle Str., Zimmer 40.

Zu verkaufen: Ein gutes Haus, nahe Humboldt Park, $300 Baar, Rest monatliche Zahlungen. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum, gute kultivirte Farmen. Auch 5, 10 und 20 Acker Parzellen. Kleine Anzahlung, Rest 5 oder 10 Jahre Zeit. 30 Meilen von Chicago. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen: 50 Fuß an Winthrop Ave., großer Bargain, 3 Blocks vom Lake. Loehde & Hutchinson, 556 Sheffield Ave. 8jul,1w

Warum 20 Meilen von Chicago gehn? Die schöne Vorstadt Austin liegt besser wie irgend welches Grundeigenthum bei Chicago. Bloß 6 Meilen vom Courthaus, 5c Fare. Deutsche Nachbarschaft, Kirche und Schulen. Ueberzeugt Euch, wenn Ihr kaufen wollt. Geld zum Bauen zu 6 Prozent geliehen. La Mena & Co., Chicago und Prairie Ave., Austin. 6jul,1mt,sadido

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. jul2,didosa,1mt

Zu verkaufen: 86 bei 360 an N. Clark Str., nahe Edgewater Depot, $4600, ein Bargain für Gärtner oder Greenhouse. Koester und Zander, 69 Dearborn Str. modidosa

Zu verkaufen: 3 Lotten, Columbia Heights, billig. Nachzufragen 3538 Robey Str. sadisa

Zu verkaufen: Flat-Gebäude, 777 Girard Str., 2-stöckiges Brickhaus mit großem Dachgeschoß. Vier 4 Zimmer Flats, $1500 unter'm Werth. Preis nur $4,350. Sehr leichte Bedingungen. Offen Sonntags. Agent im oberen Front-Flat. H. C. Burnette, Eigenthümer, Zimmer 511, Tacoma Building, 155 Madison Str.

80 Acker Land zu $1200, feiner schwarzer Boden, schöner Fluß durchs Land, gutes Heu auf dem Platz. 64 Meilen von Chicago. $600 Baar, Rest in 3 Jahren. E. P. Frenz, Box 112 Hamlet, Stark Co., Ind.

$1950, nur $300 Baar, kaufen 2 Flat 10 Zimmer-Gebäude, nahe Lincoln Ave. Großer Bargain. Werth $2,700. Adr. Z. 26, Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Eck-Lot, 25 bei 125. Nachzufragen 1877 Oakley Ave. und Cornelia Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland 2 Häuser und 2 Lotten, 25 bei 125. Elektrische Car vor der Thür, Rente $25. Anzahlung $650 und $750, Rest nach Uebereinkunft. Zu erfragen Sonntag, bei Carl Prill, 1628 Oakley Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, 60 Fuß Front an N. Lincoln Str., nahe Division, mit 2stöckigem Gebäude, 5 Wohnungen; $4600, werth $7000. $1000 Cash, Rest 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str.

Zu verkaufen: Für einen Geschäftsmann, sehr billig, nur $1200 schöner Eck-Bauplatz, 100 bei 150 Fuß, mit fertigem Bauplan für Land-Hotel oder Saloon-Boardinghaus, mitten zwischen 5 Fabriken, in einer schönen Vorstadt. Näheres 248 S. Halsted Str., Stan.

Zu verkaufen oder vertauschen gegen Stadtgrundeigenthum, Haus mit massiver Front an Winchester Ave., ein halber Block nördlich von 12. Str. Boulevard. Adresse T. 169 Abendpost.

Mehrere Farmen in der Nähe von Grand Haven, Michigan, billig zu verkaufen. Nachzufragen Sonntags bei Chris. Roller, 947 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, sehr billig. 847 Dudley Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Haus und Ecklot, $1250. Nachzufragen bei Chas Peters, 1159 Armitage Ave.

$4000 kauft ein dreistöckiges Brickhaus an Loomis Str., nahe 17. Str. Miethe $36 monatlich. R. Ricker, 626 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Lot und Cottage. Sämmtlicher Haushalt. 799 Courtland Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Chicago Property, 320 Acker Farmland, 60 Meilen von Chicago. 1026 N. Campbell Ave., Ecke Homer Str.

Zu verkaufen: Store mit Wohnung und Stall. 1785 N. Leavitt Str. Nachzufragen 1746 N. Leavitt Str., R. Sturm.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 741 Noble Ave.

Zu verkaufen: Billig, Gutes Farm- und Grasland, 160 Acker. Haus und Stall dabei. In Central Wisconsin. Adr. E. 77, Abendpost.

Zu verkaufen: Lot und 2-stöckiges 20 Zimmer-Haus, 4 Wohnungen, nahe Roscoe und Hoyne, $3,400, Anzahlung $900. M'Rose, 716 Belmont Ave. dosa

Zu verkaufen: Haus (Store) und Lot, billig. 2 Mara Ave., Ecke School Str. didosamomifr

Zu verkaufen: Ein großes zweistöckiges Framehaus mit allen Bequemlichkeiten nebst Stall, weit unter dem Selbstkostenpreis, wegen Abreise. 1108 Wellington Str. didosa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, 193 Lewis Str., nahe Webster Ave., $3200, werth $4,500. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. modidosa

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 16jul,1w

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildetes Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines respektablen jungen Mannes. Später Verheirathung. Ernstgemeinte Offerten werden erbeten unter Z. 23, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann mit Geschäft, in den Fünfziger Jahren, sucht eine Haushälterin. Heirath nicht ausgeschlossen. Vorzusprechen Sonntags von 9—11 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachmittags. 4758 Laflin Str.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit Vermögen und gutem Verdienst sucht die Bekanntschaft eines alleinstehenden Mädchens, nicht über 30 Jahre alt, zu machen. Adr. S. 87, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein älterer Wittwer, Geschäftsmann, vermögend, sucht die Bekanntschaft einer katholischen Dame oder kinderlosen Wittwe von 40 bis 50 Jahren, mit etwas Vermögen, behufs Verheirathung. Agenten verbeten. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Briefe erbeten unter W. 87 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender junger Mann, 31 Jahre alt, evangelisch, mit einem flotten Geschäft und ein paar Tausend Dollars selbst erspartem Vermögen, möchte, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einem netten häuslich gesinnten jungen Mädchen bekannt werden, um sich bei gegenseitiger Zuneigung zu verheirathen. Offerten zu richten R. 130 Abendpost. Vermittler verbeten.

Heirathsgesuch: Anständiges junges Mädchen, 21 Jahre alt, mit $35,000 Vermögen, möchte die Bekanntschaft eines ehrenhaften charaktervollen Mannes machen. Zweck: Heirath. Auf Vermögen wird nicht gesehen. Offerten erbeten unter D. 203, Abdp.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 6nl1

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 6. Juli 1895.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

921 Ahlers John, 922 Ambrosius A Mrs, 923 Amelberger M, 924 Andimaker M, 925 Aßmann Frank, 926 Armonowitz Frank.

927 Baar Josef, 928 Badner Fanni, 929 Bagdan Za[illegible], 930 Bauer Wilhelm, 931 Beaker M, 932 Bir Leopold, 933 Bekmann Schalier, 934 Bernas Jo[illegible], 935 Fethke Johanna, 936 Bialek Benjamin, 937 Bietz William, 938 Blau M, 939 Elidin J, 940 Block Simson, 941 Bohner Herman, 942 Brendel Mrs, 943 Brenkuska Agnes, 944 Bretschneider Robert, 945 Brunhuber Lyonis, 946 Brown Hepny, 947 Buez Simon, 948 Bunkowski Albert, 949 Busch E B.

950 Chene Mr, 951 Ciolek Francesco, 952 Clauß Paul, 953 Cliff A, 954 Cohon A, 955 Cohon J (2), 956 Cohn L, 957 Cohn Rachel, 958 Cohn S, 959 Corvilius Emil, 960 Cuckerman John, 961 Czuiek Toma, 962 Czarmy Wojciech, 963 Cynan[illegible] Josef, 964 Cywinaski Florian.

965 Doranski J, 966 Dombrosky Jozef, 967 Dorensti Josef, 968 Drens A Miß, 969 Durolek Jozef.

970 Eichhorn Ben, 971 Erny E Miß.

972 Felchner Anton, 973 Fetke William, 974 Feuerbach Michael, 975 Filipowski Wt, 976 Fisch Anna, 977 Fischer Hermann, 978 Flann John, 979 Francois Mary.

980 Gabrydskin Ignaz, 981 Ganneski August, 982 Garoli Albert, 983 Ginsburg S, 984 Ginsburg Sam (2), 985 Girardi Frank, 986 Gley Louis (2), 987 Goldberg Wm, 988 Goles Tonika, 989 Goldstein J, [illegible]

[illegible] 1192 Wazgiod Wincent, 1193 Wenzais M, 1194 Weiß Fanni, 1195 Weitzmann H, 1196 Werder Friedrich, 1197 Wismewsky Johann, 1198 Hojciech Salomea, 1199 Wonrawicz Stanislaw, 1200 Wolf Grati, 1201 Wrobiewski Jas, 1202 Wyppchoszli Francize.

1203 Young H.

1204 Zadnikar Ferdinand, 1205 Zozajewski Hipolit, 1206 Zakozewski Konstanty, 1207 Zdrubek B, 1208 Zilczer Simon, 1209 Ziebs Alois, 1210 Zima W, 1211 Zimmermann Wm.

Heirathslizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Richard Zook, Ella Trostle, 32, 27.
John Peterson, Jeanette Borgerson, 22, 18.
Bartek Sarna, Annie Siska, 26, 21.
John Haley, Annie Peterson, 26, 17.
Laurios Jorgenson, Karen Christiansen, 27, 26.
Jan Szpiet, Katarzyna Zbyiska, 38, 28.
Peter Becker, Julia Bayek, 26, 21.
Robert Gapinski, Maryanna Jagodzinski, 28, 19.
S. Johnson, E. Harkonson, 28, 25.
J. Kelleher, Annie Murt, 23, 19.
Wladislaw Wdzenskowski, Antonia Dulska, 24, 19.
Jakob Prucha, Frida Javurek, gesetzl. Alter.
George James, Olive Knott, 22, 21.
Axel Newman, Annie Lund, 22, 21.
Frank Jendrzyek, Tillie Zburek, 22, 19.
Antonio Scarlate, Filipa Bonamo, 28, 20.
Michel Bolder, Annie Kiviatkowski, 24, 20.
Arnold Hill, Minnie Butler, 22, 20.
Albert Schilling, Ethel Ayers, 24, 21.
Gustav Wallin, Ida Borgerson, 25, 22.
Bernard Flynn, Nora Stack, 27, 22.
Patrick O'Brien, Agnes Fitzgerald, 25, 23.
Henry Totzke, Tillie Lamanske, 25, 21.
Josef Fosimbar, Jozefa Hejtmansek, 24, 22.
Martin Szpila, Mary Rybska, 20, 19.
Thomas Condon, Margaret Theis, 27, 18.
John Moucha, Josie Hidlicka, 28, 21.
Heinrich Schmidt, Barabara Duy, 25, 21.
Russell Graham, Maude Schriver, 26, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Hermann Reichow, 6533 S. May Str., 18 J.
Elise Behrens, 732 Throop Str., 37 J.
Lizzie Kolze, Irving Park Boulevard, 56 J.
Otto Ließ, 335 Clybourn Ave., 49 J.
Peter Moerschbacher, 225 Rush Str., 42 J.
August Reiher, 4027 Wabash Ave., 64 J.

Scheidungsklagen

wurden eingericht von Rosa gegen Michael Hogarty wegen Verlassens und grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern ausgestellt wie folgt: L. J. Boyer, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6530 Vincennes Ave., $3,500. W. J. Stewart, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 313 Giddings Str., $2,500. W. H. Galusha, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1180 Homan Ave., $2,200. F. E. Dandelin, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 909 Turner Ave., $4,500. Rudolph Trolke, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 934 W. 20. Str., $3,500. Vojta Vydima, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1396 St. Louis Ave., $2,500. Mrs. E. Maas, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 605 Spaulding Ave., $3,800. Allerheiligen Polnische Katholische Kirche, 2-stöck. und Basement Brick Kirche und Schule, 17, 19 und 21 Lübeck Str., $19,000. W. T. Roberts, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 93 Albany Ave., $4,000. St. Ignatius College, 4-stöck. und Basement Brick Anbau zum College, 411 bis 417 W. 12. Str., $40,000. Henry G. Schmeltz, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 1553 W. Monroe Str., $8,000.

Eine neue Methode.

Kürzlich sah man in der Cottage Grove Ave. ein städtisches, mit halbausgebrannten Kohlen beladenes Fuhrwerk, neben welchem ein Aufseher und drei mit Schaufeln ausgerüstete Arbeiter sich zum Wohle der Stadt bethätigten. Die Arbeiter füllten nämlich mit der Kohlenlava alle die kleinen Löcher im Straßenpflaster auf, die der Aufseher entdeckte. Während des Tages reparirten die guten Leute in dieser Weise die Cottage Grove Ave. von 32. bis 35. Str. Nachts kam eine Kehrmaschine des Weges gefahren und fegte die sämmtlichen aufgefüllten Löcher wieder fein säuberlich leer. Als nun Ober-Baukommissär Kent über diese neue Methode der Straßen-Ausbesserung befragt wurde, sagte er, er wisse nichts davon, man möge sich an den Straßen-Superintendenten McDonald wenden. Herr McDonald erklärte, die Sache sei auch ihm neu, aber er würde sie untersuchen.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

O'Rourke wendete sich diesem Scheusal zu und sagte:

„Ihr kanntet ihn, Jerry? — Ich denke wohl, es war Euer Freund, denn ich erinnere mich, daß ihm das rechte Ohr fehlte; auch nannte ihn Ben Wing „„den Dicken"", obwohl Bob im Grunde genommen nicht besonders dick war. — Wenn Ihr den Mann, Euren guten Kameraden, wie Ihr sagt, besuchen wollt, brauchtet Ihr übrigens nicht besonders weit zu gehen.... Aber laßt mich weiter erzählen. Wer Bob Larson gekannt hat, weiß, daß er so viel Herz im Leibe hatte, als irgendeiner —"

„Darauf will ich die Hand in's Feuer legen," bekräftigte Jerry.

„Als er aber den Herrn erblickte, wurde er so leichenblaß, wie ich niemals früher oder später jemanden habe blaß werden sehen. Es war nicht mehr Farbe in seinem Gesicht, wie an Eurer Hemdbrust, Brown. — Er sprang auf, konnte sich aber nicht auf den zitternden Beinen halten, und sank in die Kniee. Dabei wimmerte er ein- um das andere Mal: „„Gnade!"" — Der Herr hatte noch kein Wort gesprochen, sich kaum bewegt, seine Augen funkelten aber so gräulich wie ein Richtschwert. — Das dauerte so etwa zwei Minuten — mir schienen sie eine Ewigkeit. Dann senkte der Herr eine Hand langsam in die Brusttasche und im nächsten Augenblicke blitzte etwas durch die Luft — und ehe ich noch wußte, was geschehen war, lag Bob Larson, mit einem langen Bowiemesser bis an den Griff im Herzen, eine Leiche hier auf der Erde."

O'Rourke machte eine kurze Pause, die durch keinen seiner Gäste unterbrochen wurde.

„Als das Blut zu strömen aufgehört hatte," begann er dann auf's Neue, „stieß der Herr mit dem Fuß an die Leiche und sagte zu mir und Wing, die wir beide vor Schrecken wie erstarrt waren: „„So werden verrätherische Schufte bestraft! Verscharrt den Kadaver"". Damit wendete er sich und stieg so sicher, als hätte er den Weg hundert Male gemacht, die Treppe hinauf und verließ das Haus."

„Und was geschah mit Bob Larson?" fragte Dan Healy, als O'Rourke schwieg.

„Mit der Leiche?" flüsterte O'Rourke, während ihm ein Schauer über den Rücken lief. „Bill Wing und ich arbeiteten die ganze Nacht hindurch mit Schaufel und Spaten, bis wir eine genügend tiefe Grube fertig hatten; in die legten wir dann Bob — mit dem Messer noch in der Brust, denn Bill, sowohl als auch ich scheuten uns, es herauszuziehen, aus Furcht, das Blut, das schreckliche rothe Blut möchte wieder zu rinnen beginnen.... Dort in der Ecke, seht ihr, gerade unter dem leeren Whiskyfaß liegt er verscharrt."



Acht Augen richteten sich nach dem bezeichneten Platz, bis zu welchem das Licht aus der Lampe nicht zu dringen vermochte, und der daher von düsteren Schatten bedeckt war. — Es trat eine längere Pause ein, und eine tödtliche Stille herrschte in dem unterirdischen Raum.

Endlich sagte John Brown:

„Nun weiß ich doch, woher der muffige Geruch in diesem verdammten Loch kommt. Gott strafe mich! Aber das finde ich ekelhaft, daß Ihr mich da sozusagen auf Eurem Friedhofe zu Gast bittet."

„Auf einem Friedhofe, in dem die Leichensteine aus Whisky-Fässern bestehen!" fügte Dan Healy hinzu, und Jerry brummte:

„Und in dem man seine besten Freunde mit langen Texas-Zahnstochern im Herzen liegen weiß."

„Ich denke, es wird niemand zu behaupten wagen, daß ich besonders furchtsam oder leicht erschreckt bin," begann nun wieder John Brown, „ich muß aber doch gestehen, daß ich jetzt anfange, mir meine eigenen Gedanken über ein Geräusch zu machen, das ich letzthin mitten in der Nacht vernahm, und das, weiß Gott, aus der Gegend des Whisky-Fasses kam. Es klang nicht Anders, als ob sich Einer mit einem Messer aus der Erde herauf arbeiten wollte. Brrr!" Und Brown schüttelte sich.

„Unsinn, Mann!" rief O'Rourke, „wer einmal zwei Jahre lang sechs Fuß tief unter der Erde liegt, der denkt nicht daran, sich wieder heraufzuarbeiten."

„Das sollte ich meinen!" nickte Dan.

"Well, die Sache mag sein wie immer, das weiß ich: ich stecke die letzte Nacht in dem Loch da," rief Brown. „Unter Tags will ich mir's meinetwegen noch eine Zeitlang gefallen lassen; bei Nacht aber will ich von jetzt ab ohne Leichengeruch in der Nase schlafen."

„Wer da wandelt die Wege des Lichtes wird selig schlummern und läge sein Haupt zwischen Schlangen und Hyänen —" zitirte O'Rourke, wieder in seinen Predigerton verfallend.

„Oh, hört mir auf mit Euren Mätzchen," rief Brown ärgerlich, „damit mögt Ihr Euren alten Weibern und den Grasaffen unter denen Ihr Euch herumtreibt, aufwarten — einem vernünftigen Menschen müßt Ihr auf andere Weise kommen: sagt kurz und bündig, wie Ihr mich wegschaffen wollt."

„Davon kann jetzt nicht die Rede sein. Der Herr hat befohlen —"

„Geht zum Henker mit Eurem Herrn — meiner ist er nicht."

„Mir scheint aber auch, als ob Ihr besser thun würdet, auch vorläufig nicht viel im Freien sehen zu lassen," warf der Riese Dan ein.

"Heaven's!" rief Brown, „ich bin doch wahrhaftig nicht mit Gefahr meines Lebens aus Newgate ausgebrochen, um meine Tage dann hier als lebendig Todter zuzubringen. Da ist's ja bei Gott im Zuchthaus angenehmer."

„Nur, daß man in dieses manchmal nicht so recht hineinkommt, weil sie Einen in gewissen Fällen vorher so lange am Halse aufhängen, bis man todt ist, während man andererseits wieder, wenn man einmal drinnen steckt, hie und da gar nicht mehr herauskommt," meinte bedächtig Jerry.

„Und daß eine dieser beiden freundlichen Aussichten Eurer wartet, das werdet Ihr doch wohl nicht verkennen," sagte O'Rourke.

„Ihr habt leicht spötteln, mein theurer Hezekiel," brummte Brown, „Euer Hals steckt freilich nicht in der Schlinge, wiewohl Ihr das Gehängtwerden mindestens ebenso reichlich verdienen würdet, wie irgendeiner von uns — das werdet Ihr doch wohl nicht verkennen — Ihr seid für die Laffen, von denen diese gute Stadt, wie es scheint, stark genug bevölkert ist, der Mann, der die vom rechten Wege Abgekommenen, die von der Gesellschaft ausgestoßenen zu bessern, oder, wie Ihr das mit Vorliebe nennt, „in den Schoß des Herrn zurückzuführen" sucht. Zu diesem guten Zwecke sammelt Ihr unter frommen Bibelsprüchen und allerlei anderem Hokusbokus von den Gimpeln Geld, das Ihr dann — Schufterei ohne gleichen! — heimlich durch die Gurgel jagt!"

„Ich glaube gar, der Halsabschneider will mir Moral predigen!" rief O'Rourke entrüstet. „Meint Ihr etwa, daß dieses Geschäft gar so leicht, oder übermäßig angenehm ist? Muß ich mich nicht täglich von dummen Geldsäcken unsanft anschnorren lassen? Und werde ich nicht alle Tage die Gott gibt, von den Schuften in den Saloons an der Levee ausgelacht oder mit Prügeln bedroht? Hat mir nicht erst gestern ein solcher Lümmel die Pest in den Hals gewünscht, als ich ihn daran erinnerte, daß geschrieben steht: die in Völlerei dahinleben, sind schlimmer, denn die Heiden!"

„Ihr habt doch nicht vergessen, dafür die Nachsicht des Himmels auf das Haupt dieses Zöglings von Washingtonian-Home herabzuflehen," lachte Dan.

„Etwas Aehnliches habe ich allerdings der lieben Oeffentlichkeit wegen leider thun müssen. — Was ich aber heimlich bei mir gedacht, will ich lieber nicht wiederholen," gab O'Rourke zu, „und was die paar Dollars betrifft, die ich bei diesem Geschäfte etwa verdiene, so könnt Ihr mir sie wohl gönnen, da ich ja damit zugleich Eure Mühlen auch treibe. Oder spüre ich bei meinen Bittgängen nicht auch die schönsten Gelegenheiten für eure Arbeit aus?"

„Das thut Ihr allerdings — aber wenn wir etwas zu Wege bringen, so beansprucht Ihr Euer Theil davon, trotzdem nur wir die Haut zu Markte tragen," sagte Jerry.

„Oh es ist, wie im zehnten Psalm, vierter Vers, geschrieben steht: „Der Böse fragt nach nichts in seinem Hochmuthe!" — rief Hezekiel O'Rourke mit einem frommen Augenaufschlage, „wie denn, Du zuchtloser Galgenvogel? Soll ich allein leer ausgehen, wenn ihr euch die Taschen füllt? „Der Herr prüft die Gerechten, aber den Bösen, und den, der Unrecht liebt, hasset seine Seele.""

„Die Taschen füllt!" brummte Jerry, „meine Taschen sind verzweifelt wenig gefüllt. Hätte ich nicht heute von Tim Timey sieben Viertel Dollars gewonnen, so säße ich total am Trockenen."

„Und Mr. Shines Dollarstücke — he? verbummelt? verlempert?"

„Sollte ich mir vielleicht das Geld in die Sparbank legen, damit man sich's nur zu holen braucht, wenn man mich einmal abfaßt?"

„Jerry hat ein Liebchen; die Kleine will auch leben!" lachte Dan.

„Oh, geht zu Grase!" rief Jerry ärgerlich.

„Sei dem wie immer. Ihr habt nichts mehr. Ich aber, fürsorglich auf Euch bedacht, wie immer, habe schon wieder ein nettes Geschäftchen für Euch ausgewittert, ein Geschäftchen, bei dem Ihr, nebenbei bemerkt, so gut wie nichts zu riskiren habt. Der Herr wünscht nun freilich, daß wir uns in der nächsten Zeit stille halten. Aber die Sache ist von einem Einzelnen, und so leicht zu machen, daß es wirklich Sünde wäre, daran vorüberzugehen."

„Sagt, was ist es," erkundigte sich Jerry.

„Kennt Ihr den blinden Campbell?"

„Nein."

„Er wohnt an der Wieland Straße, auf der Nordseite. Sein Sohn ist verreist. Der Alte lebt mit einer uralten tauben Wirthschafterin allein in einer kleinen Cottage; jetzt hat er alles Geld, das er besitzt — ich höre, daß es etwa 1200 Dollars sind — baar im Hause liegen, weil er sich jeden Tag bereit hält, seinem Sohne zu folgen. „Ich denke, es wäre eben keine Kunst, das Sümmchen zu holen."

„Das meine ich auch."

„Doch müßt Ihr noch ein oder zwei Tage zuwarten. Denn heute hat der Alte auf der Straße Malleure gehabt und da wäre es wohl möglich, daß eine Wärterin, ein Arzt oder so etwas dergleichen die ersten Nächte bei ihm zubringt."

(Fortsetzung folgt.)

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der Götze Sullivan. — Noch heute von den Massen abgöttisch verehrt. — Sein jüngstes Benefiz. — Und dabei nichts als ein brutaler Schnapssäufer. — Hat seine Verschwendung ihn populär gemacht? — Des „Kneipp"-Bruders Leiden und Freuden in New York. — Bedauernswerthe Preisrichter.

New York, 11. Juli 1895.

Als eine der erstaunlichsten Erscheinungen unseres öffentlichen Lebens ist mir immer die wahrhaft rührende Hartnäckigkeit erschienen, mit welcher die Leute bei uns gewisse Götzen anbeten, die das gar nicht verdienen. Zu diesen Götzen gehört John L. Sullivan, unser John, wie der Amerikaner ihn gewöhnlich stolz zu bezeichnen pflegt. Sullivan sollte von Rechtswegen längst eine gefallene Größe sein, denn die Erfahrung lehrt, daß, sobald ein Champion unter den Faustkämpfern die Championschaft verloren hat, nachdem er von einem anderen geschlagen worden ist, er von der Bildfläche verschwindet. Nicht immer thut er das, aber seine fernere Thätigkeit im Preisring bringt ihm wenig Segen. Das Publikum zeigt ihm gewöhnlich seine „kalte Schulter" und jubelt dem neuen Champion zu. Man erwartete Sullivan dem gleichen Schicksal verfallen zu sehen, als Corbett ihm die Championschaft entriß, aber zum maßlosen Erstaunen aller Leute, selbst der famosen „ältesten Bewohner" fuhr der geschlagene Champion fort, eine große Rolle in der Oeffentlichkeit zu spielen, sowohl auf der Bühne als — man verzeihe das harte Wort — Schauspieler sowie im Preisring als Faustkämpfer. Zwar focht er in letzterer Eigenschaft nicht mehr als aktiver Boxer im ernsthaften Kampfe, sondern lediglich in freundschaftlichen Scheinkämpfen, was man so in der Sprache der Boxer "sparring" nennt. Aber wenn immer er im Preisring erschien, hatte er ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus voll enthusiastischer Freunde und Bewunderer, und im Theater, wo er spielte, war es nicht viel anders.

Wir haben diese auffallende Erscheinung dieser Tage in New York aus nächster Nähe beobachten können. Der riesige „Madison Square Garden", der doch gewiß eine gewaltige Menschenmasse in sich aufzunehmen vermag, war gedrängt voll, denn John L. Sullivan hatte sein Benefiz. Sein Benefiz? Jawohl, denn unser John ist total „abgebrannt" und hat keinen rothen Cent in der Tasche, trotzdem er sowohl als Boxer wie als Kollege von Henry Irving und Richard Mansfield — Mr. Mansfield thut nichts wohler, als in einem Athem mit Sir Henry genannt zu werden — Tausende von Dollars verdient hat. Wie die meisten seines Gleichen hat er aber niemals den Werth des Geldes verstanden. Das geht ja meist allen Leuten so, die es schwer erarbeiten müssen. Einmal, höchstens zweimal im Jahre schlug unser John irgend einen anderen Klopffechter im Preisring halb todt und hatte ein paar Tausend Dollars damit gemacht. Was er auf diese bequeme Weise aus seinen Mitmenschen im wahrsten Sinne des Wortes „herausschlug", flog zum Fenster hinaus. Und auch das ist wörtlich zu verstehen. Denn wenn Johnnie über Land fuhr, und auf irgend einer kleinen Eisenbahn-Station standen die Kaffern und schrien: „Hurrah für Sullivan", so griff er in die Tasche und warf die Dollarbills zum Eisenbahnwagen-Fenster hinaus.

* * *

Das was vom Gelde übrig war, vertrank er, und was er nicht vertrank, verschenkte er an Freunde. Wer ihm schmeichelte und besonders wer ihn im Zustande seiner üblichen Bezechtheit unter die Finger nahm, konnte ihn mit Leichtigkeit um einige hundert Dollars „anpumpen", von denen Johnnie niemals einen Cent wiedersah, denn Schuldscheine und ähnliche Dinge existirten für ihn nicht. Nicht minder zugänglich war er jedoch auch in nüchternem Zustande. Auch dann hielt es für einen seiner Freunde nicht schwer, einige tausend Dollars zu bekommen, wenn der Freund damit ein Geschäft anfangen wollte. In der That verdanken ihm nicht wenige seiner Freunde heute ihr Wohlergehen. Ob man das Großmüthigkeit nennen will oder skandalöse Leichtfertigkeit oder nichts als protzenhafte Wichtigthuerei eines dummen Kerls, welcher seinen eigennützigen Speichelleckern damit imponiren wollte und dem ihre Lobhudeleien wohlthaten, ist ziemlich gleichgiltig. Wir finden jedenfalls hauptsächlich darin die Erklärung für das sonderbare Schauspiel, daß ein Mann, der heute nur noch ein brutaler Schnapssäufer ist, welcher in seiner viehischen Betrunkenheit Wehrlose mißhandelt, von gewissen Volksschichten auch jetzt noch als eine Art Halbgott gefeiert wird, und als Ertrag seines Benefizes im „Madison Sqare Garden" mehrere tausend Dollars in den Schooß geworfen bekommt, die er in wenigen Wochen mit gewohnter Promptheit verludert haben wird.

Bei diesem Benefiz haben sich unglaublich lächerliche Szenen abgespielt. Sullivan wurde, als er mit Corbett im Saale erschien, umringt. Man schüttelte ihm die Hände, klopfte ihm freundschaftlich auf den Rücken, brachte ein Hoch nach dem anderen auf ihn aus und geberdete sich wie toll. Corbett wasn't in it at all, — wie man so zu sagen pflegt, es roch förmlich nach Sentimentalität, und Aller Augen wurden feucht, so hieß es in den Zeitungen, als Sullivan, über den königlichen Empfang ganz ergriffen, beim Beginn seiner Dankrede stotterte und sich eine Thräne aus dem Auge wischte. Wie ich das las, wurde mir schon schlecht, und jetzt, wie ich darüber schreibe, geht's mir ebenso.

* * *

Da ist es doch unendlich spaßhafter, über andere Geschehnisse zu schreiben, deren Lächerlichkeit harmloserer Natur ist, wie zum Exempel die Kneipp-Manie, die ich nicht mit der Kneip-Manie zu verwechseln bitte. Die erstere bezieht sich auf die Anhänger der Pfarrer Kneipp'schen Wasser-Heilmethode, welche in New York immer zahlreicher werden. Bereits werden hier und dort, gewöhnlich von Deutschen, Institute nach Kneipp'schem Muster errichtet, die man sehr wohl als „Kneippen" bezeichnen könnte. Das ist besonders für Kneippianer sehr vortheilhaft, denn so einer kann seiner Frau ruhig sagen, wenn er spät Nachts heimkehrt, er käme aus der „Kneippe", und die Frau wird nie wissen, ob sich die „Kneippe" mit einem p oder mit zweien schreibt. Ja selbst der Kneipp-Bruder, welcher barfuß im nassen Grase läuft, taucht schon auf. In den bis jetzt eröffneten Kneipp-Instituten scheint, wohl hauptsächlich des Raummangels wegen, das vorschriftsmäßige Gras, um darauf herumzutrampeln, nicht vorhanden zu sein. In Folge dessen suchen sich die Kneippianer Rasenplätze im Freien auf, die ihnen gestatten, darauf nach Herzenslust umherzutreten. Einige wählten dazu sogar den Central-Park, mußten aber im Anfang böse Erfahrungen machen. Der Park-Polizist, welcher so einen Kneippianer mit aufgekrempelten Hosen und barfuß im thaufeuchten Grase umherstampfen sah, glaubte nicht anders als einen Verrückten vor sich zu haben, und nahm ihn fest. Was nutzten alle Erklärungen von dem Betreffenden, daß er nur die Kneipp-Kur durchmache? Kneipp-Kur — dieser verdrehte Ausdruck befestigte bei dem biederen Sohne Irlands nur noch den Verdacht, daß der Mann verrückt sei. Jetzt müssen die Kneippianer, die den Park zu ihren Zwecken benutzen wollen, einen Erlaubnißschein von der Park-Kommission haben. Aber auch mit diesem in der Tasche ist das Vergnügen ein recht zweifelhaftes, in Folge der Neugier und der faulen Witze der Leute, welche zu früher Morgenstunde durch den Park gehen. Die Meisten, welche zum allein selig machenden heiligen Kneipp beten, ziehen andere Orte vor, wo sie weniger beobachtet sind. Wer es sich leisten kann, in seinem eigenen Hause zu wohnen, und wer hinter demselben eine grüne „Yard" hat, benutzt die letztere. Eins ist sicher, daß die „Kneipperei" in New York immer mehr Mode wird, wenn auch vorläufig hauptsächlich unter den Deutschen.

* * *

Der Termin zur Einreichung der Romane für das Herald = Preisausschreiben ist am 1. Juli abgelaufen. Es sind nicht weniger als 1100 Romane eingegangen. Dazu kommen jetzt noch die Novellen und Gedichte, deren Termin am 1. September abläuft. Für die Durchsicht all' dieser Manuskripte Preisrichter zu sein — das muß gleich hinter'm professionellen Witzereißer kommen! H. Urban.

Ein Franzose über Rußland.

Jules Legras, ein bekannter Pariser Schriftsteller, hat Deutschland und Rußland bereist und seine Reiseeindrücke in einem Buche wiedergegeben, dem wir Folgendes entnehmen:

Legras ging, nachdem er Deutschland von Süd nach Nord durchkreuzt, von Berlin aus schnurstracks nach Alexandrowa. In kurzen Zügen sein erster Eindruck.

„Anstatt eines Gefühls der Freude, das ich erwartete, empfand ich beim Ueberschreiten der Grenze zuerst ein Unbehagen. Dieser offizielle Apparat und die Gendarmerie, diese schmutzigen Muschicks — das alles brachte den Eindruck lastenden Elends gegenüber der blinkenden Sauberkeit Deutschlands hervor."

Dieses Gefühl verflüchtigte allerdings, und beim Einzug in Moskau, bekundet Legràs, wenn auch nicht Enthusiasmus, so doch ein freudigeres Interesse. Freilich sieht er die Zarenstadt als ein Gewirr schmutziger Gassen, in dem die europäische Zivilisation und die Ordnung sich nur schüchtern hier und da zu zeigen wage. Aber sein Zweck ist ja der Besuch der von der Hungersnoth schwer heimgesuchten Gegenden bei Nischni-Nowgorod, und er eilt diesen zu. Wir wollen hier nicht seine Beschreibungen der längst bekannten Thatsachen wiedergeben, sondern nur die Studien, die er über den Volkscharakter angestellt hat, zusammenfassen. Er kann nichts bewundern, weder die Naivetät, die in der That brutale Unwissenheit, noch die Geduld den Leiden gegnüber, die einzig Apathie sei. Grau, grau, formlos, so erscheint ihm Alles, Land und Leute. Seine feinfühlige Natur ist entrüstet über die Gleichgiltigkeit der Reichen und ihre grausame Härte dem Elende gegenüber. Hier und da stößt ihm freilich ein opferfreudiger, mitfühlender Mensch auf, aber das ist stets ein Revoltirter oder vom Schicksal schwer Geprüfter. Er zeigt uns die Russen unfähig zu geistiger wie zu seelischer Arbeit und er sagt an einer Stelle, wo er auf die Gründe des furchtbaren Elends im Distrikte Nowgorod zu sprechen kommt, gerade heraus, „daß hier der Deutsche fehlt, daß der Deutsche kommen muß und kommen wird." Ueberhaupt erkennt Legras dem Deutschen die zivilisatorische Mission in Rußland ganz und voll zu. Die Abneigung des Russen gegen den Deutschen erklärt er als eine Art nationalen Sozialismus; der Deutsche wisse auch in diesem Lande, das von der Natur durchaus nicht so vernachlässigt sei, wie es den Anschein habe, Hilfsquellen zu schaffen und sich einen Wohlstand zu gründen. Vielleicht sei auch die Furcht der Russen, von den Deutschen entnationalisirt zu werden, ein Grund der Abneigung gegen diese. Hieran knüpft der Autor verschiedene, sehr packende Beispiele, um darzulegen, daß die große Masse der russischen Landbevölkerung keinen Unterschied zwischen Franzosen und Deutschen macht, ja einen solchen nicht einmal kenne. Daraus geht also hervor, daß die Russen nicht den Deutschen wegen seiner Nationalität, sondern als Träger der gesammten europäischen Zivilisation hassen und daß die Franzosen in diesem Haß mit einbegriffen sind. Das Gleiche gilt übrigens auch für das Verhältniß der Polen zu den Russen. Die Polen wollen sich nicht den Moskowiten assimiliren, weil sie dieselben für Barbaren halten, und die Russen sind unerbittlich gegen sie, weil sie ihnen nicht vergessen können, daß sie ihre Blicke auf die westländische Kultur und nicht auf die russische gerichtet halten.

Zwischen Petersburg und Berlin zieht der Verfasser folgenden Vergleich: „Künstliche Städte, wie Berlin und Petersburg, können auf ihre Länder einen bedeutenden Einfluß ausüben, weil sie, von keinen Traditionen eingeengt, sich vortheilhafte Neuerungen schneller zu assimiliren vermögen. Indessen kann diese rasche Assimilirung nachtheilige Folgen haben. In Berlin sind diese durch die Willenskraft des deutschen Volkes abgeschwächt; in Petersburg dagegen treten sie scharf hervor, da die slavischen Naturen wohl nachzuahmen, aber sich nicht geistig anzupassen verstehen. Petersburg, das wegen seiner geographischen Lage und seiner Geschichte stets in unmittelbarer Berührung zu den Deutschen gestanden hat, danke ihnen zweifellos sehr viel; aber andererseits ist es dadurch in die Lage gekommen, heute fast als fremde Stadt Rußland zu erscheinen."

— Passender Vorschlag. — Gönner: Für Ihren Herrn Bruder will ich ja gern ein Amt in Aussicht stellen, — für Sie wüßte ich nur Eines, das für Sie paßte! — Dame: Und das wäre? — Gönner: Das Standesamt.

Finanzielles.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 B	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.03 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.



Chicago & Erie-Eisenbahn. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.20 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.0 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California †	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited †	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express." *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation †	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.00 PM	9.45 AM

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 B